

# GROSS-BECKSKEREKER

# WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

## Prämumeration:

Für Gr.-Beckskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. österr. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

## Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billigt berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Reamtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingeleitet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

## Unser Gymnasium.

Das Nagy-Bikindaer Gymnasium wird verstaatlicht und die Gemeinde Nagy-Bikinda gehört, abgesehen von dem Verwirthschaftssystem des früheren Regimes, zu den materiell am besten gestellten im Lande; unser Gymnasium wird nicht verstaatlicht, trotzdem man schon in hundert Repräsentationen um diese Wohlthat petitionirte und Nagy-Beckskereker ist in materieller Beziehung am magersten bestellt im Lande.

Unsere Bevölkerung aber zählt mit einem geradezu fanatisch guten Willen zur Erhaltung des Gymnasiums, allerdings folgt der Lohn der guten That, denn die Lehrverhältnisse an unserem städtischen Gymnasium verbessern sich von Jahr zu Jahr, die Fehler der Arányi-Obelcz'schen Epoche werden langsam wohl, aber konsequent ausgemerzt.

Das beweisen auch schon die Frequenzverhältnisse, die sich besserten, trotzdem ein Theil der für das Gymnasium designirten Schuljugend die Bänke der Bürgerschule frequentirte. Allerdings hatte die erste Klasse mit 53 Schülern einen Ausfall gegen 66 des Schuljahres 1889/90 mit 14 Studenten. Dieser Ausfall aber, der in der Bürgerschule zu finden ist, wird wett gemacht durch jenes 31 Studenten betragende Plus, das aus den gesammten 8 Klassen sich rekrutirt.

Es besuchten die 8 Klassen des Gymna-

siums insgesammt 254 Schüler, um 31 also mehr als im Vorjahre. Das Plus summirte sich aus den 11, welche die zweite, 3, welche die dritte, 8, welche die vierte, 3, welche die sechste und 7, welche die siebente Klasse dichter besetzten als im Schuljahr 1890/91.

Den geistigen Erfolg, d. h. die Fortschritte dieses Schülerkontingentes beweisen folgende Ziffern: Es steigen auf in die höheren Klassen, d. h. es frequentirten mit genügendem Erfolg ihre Klassen u. zw.: die 1. = 78%, die 2. = 80·70%, die 3. = 71·40%, die 4. = 87·87%, die 5. = 80·95%, die 6. = 82·32%, die 7. = 84·61% und schließlich die 8. = 100%.

In allen 8 Klassen waren aus allen Gegenständen vorzüglich 16, aus allen genügend 145. Aus einem Gegenstand ungenügend 24, aus zweien 14, aus mehr als zweien 9. Naturgemäß weist die 1. Klasse die höchste Rekrutirungsziffer der Ungenügenden auf, das noch nicht ganz erschlossene Begriffsvermögen, der Mangel der totalen Kenntniß der Vortragssprache sind eben die entscheidenden Momente in dieser Hinsicht.

Der Religion nach grenzte sich diese Schülerzahl ab in 115 Röm. Kath., 1 Gr.-Kath., 47 Griech. n. Unirt., 5 Reformirten, 17 Evangelischen, 1 Unitarier und 53 Israeliten.

Der Muttersprache nach in 141

Ungarn, 58 Deutschen, 31 Serben, 8 Rumänen, 1 Slovaken.

Der Zuständigkeit nach in 132 Nagy-Beckskereker, 79 Torontaler, 28 Ungarländische.

Was die Muttersprache betrifft, so weist der Bericht der Kommunalsschule pro 1891/92 aus der 4., 5. und 6. Klasse dieser Anstalt zusammen 126 deutschsprachige Schüler auf, das Gymnasium aber besuchten zusammen nur 58; es scheint demnach, daß die Kommunalsschule weniger an das Gymnasium abgibt, als die anderen hierorts wirkenden Normalschulen, der größere Theil scheint die Bürgerschule zu besuchen, ein Theil dürfte sofort nach seinem Austritte dem praktischen Leben, in seinen verschiedensten Berufszweigen gewidmet zu werden.

Die Eltern der oben ausgewiesenen Schülerzahl theilen sich dem Berufe nach ein in 57 öffentliche Beamten, 32 Kleinindustrielle, die ihrem eigenen Gewerbe scheinbar wenigstens ein gewisses Mißtrauen entgegenbringen, indem sie ihre Kinder par tout dem „geistigen“ Stande widmen, 43 Kleinhändler, die anderen vertheilen sich auf alle anderen Berufsgattungen.

Wir ersehen aus den obigen Daten, daß die Frequenz des Gymnasiums trotz der Bürgerschule zunimmt, daß die Studenten gute Fortschritte machen, daß demnach die Lehrkräfte vollkommen auf der Höhe der Ansprüche stehen,

## Feuilleton.

### Das Märlein vom Hinken.

Von Hans Pfeilschmidt.

Zehntausend Meilen östlich vom Kaspischen Meere liegt das große alte Kulturreich Alamodia. Dasselbst war es vor langen Zeiten einmal Sitte, zu hinken.

Das kam daher, daß die junge, schöne Prinzessin Aida von Alamodia eines Tages auf den diamantenen Treppenstufen, so zum Throne führten, ausgeglitten war und sich dabei am linken Fuße verletzt hatte, so daß sie bei ihrer ersten Promenade nach dem Sturze etwas hinkte, als sei das linke Bein ein wenig kürzer als das rechte. Dem Hofstaate aber dünkte es im hohen Grade unehrerbietig und unfittsam, körperlich vollkommen zu erscheinen als die hohe Herrin, und so erhielt der Hofschuster eilends den Auftrag, für den gesammten Hof die Schuhe und Stiefel der rechtsseitigen Füße höher anzufertigen, als die linken. Die Wirkung war, daß in kürzester Frist der gesammte Hofstaat, vom obersten Ceremonienmeister bis zum letzten Küchenjungen, von der rechten nach der linken Seite hin hinkte. Bald sahen sich auch die übrigen vornehmen Kreise der Residenzstadt die neue Sitte ab, die Schuster der Stadt arbeiteten nach den Modellen des Hofschuhmachers, Audienssuchende aus der Provinz — welche nicht anders als hinkend vorgefassen wurden — brachten die schöne Mode mit nach Hause, und nach Jahr und Tag hätte im ganzen Reiche Alamodia kein Mensch von Anstand und guter Erziehung so zu gehen gewagt, wie Einer, dem zwei

gleich lange Beine in die Wiege gelegt worden. Hatte doch auch ein hochgeschätzter Gelehrter, Professor an der alamodischen Staatsuniversität und Ritter der vierten Klasse des Ordens vom silbernen Truthahn, in einem geistvollen und wissenschaftlich unanfechtbaren Werke den Nachweis geliefert, daß das Hinken von rechts nach links die vom anatomischen, ästhetischen und ethischen Standpunkte aus einzig zulässige Gangart des Menschen sei, vor Allem schon deswegen, weil das Herz bekanntlich auf der linken Brustseite gelegen sei und weil somit bei der jetzigen Gangmanier das wichtigste und edelste Organ des Körpers schon äußerlich, durch eine anmuthige Wellenbewegung der Schulter, seine Lage zu erkennen gebe.

Inzwischen war das Uebel am linken Fuße der Prinzessin Aida wieder geheilt, die verletzte Sehne hatte sich auf ihre frühere Länge ausgestreckt und ermöglichte einen völlig gleichmäßigen Gang. Aber nunmehr, da die Prinzessin nicht mehr hinken mußte, nun wollte sie nicht davon ablassen. Denn abgesehen von der Macht der Gewohnheit war ja das Hinken Mode geworden und galt für schön. Daher befohl Prinzessin Aida, ihre rechten Stiefel und Schuhe ebenfalls höher machen zu lassen, und hinkte weiter, mit ihr natürlich das gesammte Reich Alamodia, so weit sich dessen Grenzen erstreckten. Ja, die Sache wurde bald noch ärger. Denn die obersten Gesellschaftskreise vermerkten es gar übel, daß auch der wohlhabende Bürgerstand hinkte, und um vor diesem die Vorrechte des höheren Ranges zu wahren, lebte der Adel auf noch höherem rechten Fuße. Während man in der Stadt hinkte, wurde jetzt am Hofe gehumpelt. Wie es unter diesen Umständen auf einem Hofballe zugeht, kann man sich ungefähr vorstellen.

Begreiflich wird es auch erscheinen, daß viele

Leute, besonders ältere und bequeme Herren, die neue Mode, unter deren Tyrannei sie unentrinnbar schmachteten, im Geheimen gründlich verwünschten. Und zu diesen Leuten zählte Niemand Geringerer, als Se. Majestät der König von Alamodia Allerhöchstselbst. Er war wohlbeleibt, von kurzem Athem, und kurzen Beinen, und das ewige Hampeln bei Audienszen, Hoffestlichkeiten und Paraden bereitete ihm Qualen, die Aller Beschreibung spotteten. Die Pflichten der Repräsentation ließen ihm nur wenige Stunden des Tages übrig, zu welchen er sich in sein Schlafzimmer zurückziehen und mit einem Paar heimlicher Pantoffeln von gleicher Höhe bekleiden konnte. Als er eines Abends, von dem feierlichen Empfangen einer auswärtigen Gesandtschaft zurückkehrend, sich seiner Hinkstiefel entledigte, war er über die modische Plage so ergrimmt, daß er die Stiefel mitsammt dem goldenen Stiefelnechte zur Thür des Schlafgemaches hinauswarf, so daß Beides dem im Vorzimmer wartenden ersten Minister des Reiches an den Kopf flog. Der Minister, ein alter, kluger Hofmann, kam sogleich herangehumpelt und sagte unter tiefer Verneigung: Ganz recht, Sire.

— Nein, ganz unrecht, ganz scheußlich! tobte die erbohte Majestät. Premier, wir finden es ganz niederträchtig!

— Sire, sagte der Minister, ohne eine Ahnung davon zu haben, um was es sich handelte. Niederträchtig ist der gelindeste Ausdruck dafür.

— Nun also, rief der König, so schaffen Sie einen Ausweg. Wozu sind Sie mein erster Minister? Sorgen Sie dafür, daß dieses verdammete Hinken aus der Mode kommt.

Der gewandte Hofmann hatte sich rasch gefaßt.

— Wie Sie befehlen, Sire, sagte er, und nach kurzem Nachdenken fügte er hinzu:

daß sie mit eifervoller Gewissenhaftigkeit und gewissenhaftem Eifer dahin trachten, das ihnen anvertraute Material vorzubereiten für die Zukunft.

Die Stadt als Eigenthümerin des Gymnasiums kann zufrieden sein mit den Leistungen ihrer Lehrorgane.

Der im Gymnasium bestehende Studienthilfsverein wirkte auch heuer wohlthätig. Dieser Verein hat ein Vermögen von 6773 fl. 76 kr. und unterstützte mit 307 fl. 14 Schüller. Die Vereinsbibliothek besteht aus zusammen 1122 Bänden im Geldwerthe von 1273 fl. 48 kr. Mit Schulbüchern versehen wurden aus der Vereinskasse 26 Schüller.

Faktisches Einkommen hatte der Verein 638 fl. 89 kr., faktische Ausgaben 371 fl. 89 kr.

In den Sparkassen erliegen vom Baarvermögen 5887 fl. gegen 5620 fl. des Vorjahres, eine Bereicherung von 267 fl.

Auch dieser Verein wirkt wie zu ersehen unter Regide des wackeren Direktors des Gymnasiums wohlthätig.

### Wochenrevue.

Budapest, am 7. Juli 1892.

G. Zwar hat die diesjährige Ernte bereits vor einer Woche begonnen. Da jedoch die divergirenden Berichte über die bisherigen Resultate einlaufen, hier und da unter, an anderen Punkten über mittelgut referirt werden, so erscheint es angezeigt, betreffs der Endresultate uns umso mehr in Geduld zu fassen, als inmitten kontrastirender Nachrichten eine Begriffs-Verwirrung kaum zu vermeiden wäre. Demnach weisen wir bloß auf die eine erfreuliche Thatsache hin, daß an zahlreichen Punkten die Witterung eine so konstant günstige ist, daß ganz berechtigt selbst eine beträchtliche Ausfuhr von Weizen und Korn uns in Aussicht gestellt wird.

So lange in der Saison morte am Felde der Novitäten nichts so sehr eminiert, als Dürre, und da sich am Dreischen leeren Strohes kein denkender Leser amüßert, ist bald unverlässlichen Kombinationen Thür und Thor geöffnet, bald wieder sind es Betrachtungen in die nächste Zukunft, mit denen ein lebhafteres Interesse Hand in Hand zu gehen pflegt.

So wird momentan nichts lebhafter ventilirt, als die kaum zu beseitigende Millenniums-Ausstel-

lung. In erster Linie begegnen wir unserem Landes-Industrieverein, dessen Koryphäe eine Ausstellung heimischer Produkte als höchst wünschenswerth betrachten. Bekanntlich plante man anfangs sogar eine Weltausstellung, deren Schatten jedoch heute schon Niemanden als Verechter des ersten Projektes incommodiren. Dabei taucht heute die Frage auf, ob es zweckmäßiger, anstatt einer Landesausstellung, lieber eine namhafte Summe zur Förderung vielverzweigter heimischer Produktion und Kreirung neuer Gewerbezweige flüssig machen sollte. In einer unter der Regide unseres Finanzministers und provisorischen Handelsministers Weckerle demnächst zusammentretenden Konferenz muß sich die Frage: ob Landesausstellung oder Gewerbeunterstützung umso unverzüglicher entscheiden, als sich die Zeit von zwei Jahren selbst zur Realisirung einer entsprechenden Landesausstellung als die sorg zugemessendste repräsentirt. Landesausstellungen von entschiedenem Erfolge haben bisher in allen Staaten wenigstens 5—6 Jahre beansprucht und da uns am Renommé in den Augen des Auslandes viel gelegen sein muß, so dürfte die Majorität weit mehr für eine bedeutendere Unterstüzung unserer Industrie als für eine über Hals und Kopf improvisirte Landesausstellung stimmen.

Angeichts der kaum übersehbaren durch die Millenniums-Ausstellung hervorgerufenen Ausgaben, angeichts der Fraglichkeit, ob die bedeutsamen Opfer in zwei Jahren gewagt werden dürfen, erwartet man allseitig, daß ein Fallenlassen des ganzen Ausstellungsplanes eine überwiegende Stimmenmehrheit für sich haben dürfte.

Außer der Millenniumsausstellung konzentriert sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die in Budapest wieder eröffnete Freiheitskampf-Ausstellung, welche sich auch jetzt einer ungemeinen Anziehungskraft erfreut. Zu Ehren Kossuth's wird an seinen 90. Geburtstag seitens der Ausstellungs-Direction eine Vertheilung von Kossuth-Portraits an Gemeindeglieder und Städte sowie auch an die Besucher angekündigt. Ob sich der Exagitor heutigen Tages zu dieser Auszeichnung beglückwünscht, ist eine Frage, welche von Wenigen bejaht werden dürfte.

Um uns nicht ins Politische zu vertiefen deuten wir nur kurz und flüchtig in unserer heutigen Wochenrevue an, daß am 16. d. M. Sessionsluß erwartet, die neue am 15. September eröffnet und sofort die Wahl der ungarischen Delegationsmitglieder vorgenommen wird, denen der Auszug in die österreichische Residenz nicht gegönnt, indem diesmal am 1. Oktober die nächsten Delegationsberatungen in unserer Haupt- und Residenzstadt eröffnet werden.

Vor dem Antritt der reichstäglischen Sommerferien erledigt der Reichstag voraussichtlich die

Baluta-Vorlagen, welche schon der afrikanischen Hitze halber eine baldige Erledigung prognostizieren läßt.

### Aus dem Corontaler Komitate und Süd-Ungarn.

Zur Bizegespauswahl. Bekanntlich rekurrierten die Komitats-Municipalauschußmitglieder Dr. Kuzsics und Konforten aus formellen Gründen gegen die Wahl Ladislaus Daniel's zum Bizegespaan.

Der Minister des Innern, Graf Szapary, gab aber in seinem vom 3. Juli l. J. datirten Bescheide der Appellation keine Folge, weil die vorgebrachten Beschwerdemomente nicht bewiesen wurden, weil sie bloß auf Ansichten ruhen. Bloß der Fall Milkó, daß nämlich bei der Abstimmung Jakob Milkó, der nicht in der Virilistenliste aufgenommen ist, zur Abstimmung zugelassen wurde, wurde als stichhältig anerkannt. Da aber diese eine Stimme das Stimmenverhältniß nicht tangirt, so erklärt der Minister Herrn v. Daniel als im Sinne des Gesetzes gewählten Bizegespaan.

Bersecz-Rubiner Bahn. Der Abgeordnete von Bersecz Bernat v. Urményi hielt sich am Sonntag hier auf, um mit Sr. Hochgeboren unserem Obergespan v. Rónay und mit dem Bizegespaan Herrn v. Daniel in Sachen des Ausbaues der Bersecz-Rubiner Eisenbahnlinie, deren Concessionär Herr v. Urményi ist, zu conferiren. Nachmittags besichtigte der illustre Gast das Komitathaus, das Regattahaus und die Aufnahmsgebäude der Corontaler Lokalbahn. Abends reiste er wieder ab.

Dislokationen. Sr. Hochgeboren Obergespan v. Rónay versetzte den Stuhlrichter Szépfy von Perjámos nach Nagy-Szent-Miklós, den Stuhlrichter Petrovics von Pancsova nach Török-Ranizsa, den Stuhlrichter Uzbasics von Török-Ranizsa nach Perjámos und den bisher noch nicht zugetheilt gewesenen Stuhlrichter Vogel nach Pancsova.

Öffentliche Bauten in Nagy-Ritinda. Am 1. d. M. begab sich eine Kommission bestehend aus den Mitgliedern L. v. Daniel Bizegespaan, Ignaz Ham Obergeringieur und Albert Szilágyi Bizegotär nach Ritinda, um Anstalten zu treffen, bezüglich definitiver Uebnahme der dortigen Ra-

Der fremde Gesandte, welcher heute zum Empfange vorgelassen wurde, verkündete die baldige Ankunft Seiner kaiserlichen Hoheit des Prinzen Musa von Etiketolien. Ist es erlaubt, unterthänigst anzufragen, ob die herrschende Vermuthung begründet ist, daß Prinz Musa um die Hand der allergnädigsten Prinzessin Aida, Sw. Majestät durchlauchtigsten Tochter, zu werben gedenkt?

Der König bejahte und fragte: Was weiter?

— Hat der Prinz mit seiner Werbung Aussicht?

— Er ist jung und schön, sagte der König. Außerdem wünsche ich diese Verbindung. Und das genügt.

— Vollkommen Sir, verbeugte sich der Minister. Unter diesen Umständen kann ich die Versicherung geben, daß binnen einem Vierteljahre das Pinken im ganzen Reiche aus der Mode kommen wird. Ich erbitte mir indes die Erlaubniß, dem Prinzen bis zur Grenze entgegenreisen und dort Zwiesprache mit Sr. kaiserlichen Hoheit pflegen zu dürfen.

Und nachdem er diese Erlaubniß erhalten und dem König mit grazioser Verbeugung den weggeworfenen Stiefelnecht zurückgebracht hatte, empfahl er sich, um sogleich mit Eilpost nach der Grenze abzureisen.

Welche Verabredungen er dort mit dem Prinzen Musa von Etiketolien getroffen, als dieser mit großem Gefolge heranzog, ist unverbrüchliches Staatsgeheimniß geblieben. Thatsache ist, daß der alte Diplomat nach der Konferenz zweimal vergnügt mit den Fingern schnalzte, worauf ein anwesender alamodischer Journalist unverzüglich seiner Zeitung einen längeren Artikel des Inhaltes übersandte, daß nach den vertraulichen Mittheilungen, die er von einer sehr hochgestellten Persönlichkeit

erhalten, die friedlichen Beziehungen zwischen Alamodia und den Nachbarreichen dauernd gesichert seien.

Thatsache ist aber auch, daß beim feierlichen Empfange des Prinzen und seines Gefolges im alamodischen Königepalast der gesammte Hofstaat in maßlose Erregung und Pestürzung gerieth. Starr vor Staunen sah man den langen Zug der Gäste sich dem Throne nähern. Denn der Prinz von Etiketolien und alle seine Begleiter hinkten auch, aber nicht wie die Alamodier von der rechten zur linken Seite, sondern von links nach rechts!

Das Aufsehen war ein unbeschreibliches. Selbst der König war verduht. Aber er bemerkte in den Augen seines ersten Ministers ein schlaues Winkeln und begrüßte den Prinzen, der (bis auf das Pinken) wirklich ein schöner Prinz war, mit Fassung und Würde als seinen künftigen Eidam. Noch am nämlichen Tage ward die Verlobung proklamirt und die Hochzeit auf die folgende Woche angesetzt.

Unter den Damen und Herren des Hofes a er dauerte die allgemeine Verwirrung fort. Wie um alle Welt sollte man bei den Hochzeitsfeierlichkeiten hinkten? So wie bisher? Dann beging man eine grobe Unschicklichkeit gegen den Prinzen, in dessen Reiche ja doch offenbar die entgegengesetzte Gangmanier für anständig galt. Oder so wie der Prinz, von links nach rechts? Was würde dann Prinzessin Aida sagen?

Der alte Minister stand dabei und sah mit stillem Wohlgefallen, wie sich der Oberzeremonienmeister vor Verzweiflung das Haar raufte. Endlich aber sagte er: Ihr hochgeborenen Frauen und Herren, warum diese Alteration? Ihr wollt nach beiden Seiten hin keinen Verstoß gegen die feine Sitte begehen, was müht Euch nun dieses Räthfels Lösung doch so sehr? Zu Ehren der durchlauchtigsten

Bräut wurde Euer rechter Schuh erhöht, zu Ehren des Prinzen Bräutigams läßt Euch den linken um genau das gleiche Maß höher fertigen, so hinkt Ihr dann auf beiden Seiten.

Ein Freudengeschrei erscholl. Wahrlich, das war der Ausweg!

Sofort wurde der Hofschuster angewiesen, nach dieser glücklichen Idee zu arbeiten, und als der Hochzeitstag gekommen war, erschien der gesammte Hofstaat in Schuhen, welche sowohl unter dem linken als unter dem rechten Fußballen gleich große Erhöhungen aufwiesen.

Die natürliche Folge davon war, daß man beim Gehen nach beiden Seiten hin gleichmäßig neigte, das heißt, daß man eben ging, wie jeder Mensch mit zwei gesunden, gleich langen Beinen.

Zu ihrem größten Befremden gewahrte Prinzessin Aida, daß sie und ihr Bräutigam die einzigen Hinkenden in der ganzen Festversammlung seien. Aber nachdem der Oberzeremonienmeister Bericht erstattet und die neueste Mode als eine gleichzeitige Huldbigung für beide Theile des durchlauchtigsten Paares erklärt hatte, gab sich daselbe zufrieden. Und als es selbigen Abends beim Hofball erschien, hinkte es auch nicht mehr.

Binnen Kurzem kamen in der Residenz und hiernach auch in der Provinz die ungleich erhöhten Schuhe aus der Mode; nunmehr wurde auch den linken Stiefeln und Schuhen eine gleich große Unterlage angeschustert. Nach Verlauf eines Vierteljahres hinkte im Reiche Alamodia kein gebildeter Mensch mehr, wenn ihn nicht die Natur selbst dazu verurtheilte. Gerade so, wie es der kluge Minister dem Könige prophezeit hatte.

Legterer, außer sich vor Freude, machte seinem Premier zwei unschätzbare goldene Trinkgefäße

vallerkaferne. Diese konnte jedoch noch nicht übernommen werden, bis einige für notwendig befundene Baumodifikationen bewerkstelligt sein werden. Es waren bei der Collaudierung weiters vertreten das Militärärar und die Gemeinde Nagy-Kiskinda durch ihren Richter Telleckli.

Die Kommission besichtigte weiters das Mädchenschulgebäude des Nagelovitsfondes und erklärte sich mit dem gewonnenen Eindruck zufrieden.

**Jubiläum.** Eine der bestrangirtesten und reichsten Gemeinden des Torontaler Komitates, Franzfeld im Pancsovaer Stuhlbezirke, begeht am 21. August l. J. das Jubiläum seines 100 jähr. Bestandes. Zu diesem Behufe wurde ein 24-gliedriges Komité ernannt, welches das Programm festzustellen hat. Die einzelnen Details des Programmes sind wohl noch nicht festgestellt, aber soviel ist gewiß, daß anlässlich dieses Festes eine Kirchenorgel gekauft und das Gemeindehaus mit einer marmornen Gedenktafel geziert werden wird. — Wir werden über das Fest seinerzeit berichten.

**Südungarischer Lehrerverein.** Am Dienstag wurde die diesjährige Generalversammlung des Südungarischen Lehrervereines und zwar in Weißkirchen eröffnet. Die Lehrerschaft Südungarns beteiligte sich in dichten Schaaren.

Als Vertreter der obersten Schulbehörde, des Unterrichtsministers fungierte der Obergespan von Temes Dr. Victor Molnár, der in Weißkirchen festlich empfangen wurde.

Nachdem die Formalien beendet waren, hielt der Lehrer von Weißkirchen Béla Futhy seinen prachtvollen, instructiven Vortrag über Comenius, dessen Leben, Studien, dessen glänzende Thaten auf dem Gebiete der Schule der Redner eingehend mittheilte.

Nach diesem folgte der Vortrag des Lehrers Demeter Gramma von Mehadia. Sein Thema war: „Die Lehrfreiheit und Schulpflicht“. Der Gedankengang des Vortrages culminirt in dem Satze: daß die Schulpflicht aufrecht zu erhalten, die Zwangsmaßnahmen aber nicht mit einer Geld- sondern mit Freiheitsstrafen zu ahnden. Der Lehrer Bécsán von Barabia sprach über die Volksschule, als einem Mittel zur Erziehung. Dold aus Gr.-Beckereker tradirte über die Bedeutung der Practicirung derselben im gesellschaftlichen Leben. Der Vortragende, einer der tüchtigsten der jüngeren Lehrergeneration erfaßte seinen Gegenstand von psychologischer Perspektive aus, seine Deductionen fanden allgemeinen Beifall. Mit diesem Vortrage endete die eigentliche Generalitzung.

**Spende.** Graf Eugen Karacsonyi spendete dem Torontaler Kulturverein 50 fl. In An-

in Form zweier gleichlanger Stiefel zum Cadeau und verlieh ihm außerdem einen Titel, den Niemand aussprechen konnte, ohne drei Mal Athem zu holen und sich in die Zungenspitze zu beißen.

Der gelehrte Professor mit der vierten Klasse des Ordens vom silbernen Truthahn aber veröffentlichte bald darauf eine eminent scharfsinnige Schrift in zwei Bänden, worin unter Zuhilfenahme der neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse überzeugend nachgewiesen wurde, daß der einzig richtige Gang des Menschen aus anatomischen, ästhetischen und ethischen Gründen der gleichmäßig nach rechts und links neigende sei. Denn — so führte die treffliche Abhandlung aus — so erfordert es der symmetrische Aufbau des Körpers mit seiner gleichmäßigen Vertheilung von Augen, Ohren, Rippen, Lungen, Nieren, Armen und Beinen, so symbolisire der menschliche Körper im Gange die Richtschnur alles Denkens, die Gerechtigkeit, welche um keines Haares Breite mehr nach der einen Seite neige, als nach der anderen. Bald nach Erscheinen dieses epochemachenden Werkes wurde der Verfasser durch Verleihung des silbernen Truthahnes dritter Klasse ausgezeichnet.

Ein alamodischer Schuster aber, welcher zwei Jahre später wegen revolutionärer Umtriebe des Reiches verwiesen wurde und nach dem fernem Westen zog, ließ sich in Europa nieder und lehrte dort die Kunst, die Ballen der Füße durch untergelegte Plättchen zu erhöhen.

Und hiermit weiß auch die schöne Leserin, woher die gepriesenen Absätze ihrer Stiefelchen stammen — aus Alamodia.

betracht des patriotischen ebenso wie zivilisatorischen Zweckes dieses Vereines, der bisher wegen Mangel an Kapital nur im geringen Maße seiner Aufgabe gerecht werden konnte, hoffen wir, daß das edle Beispiel des Gutsherrn von Bánlat Nachahmung finden wird.

**Stipendium.** Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer schreibt einen Konkurs auf ein 200 fl. betragendes Stipendium aus, auf welches im Kommerbezirke geborene Jünglinge, die die dritte Klasse der Temesvarer Gewerbeschule mit Erfolg absolvirt haben, competiren können. Dies mit Geburtschein, Schul- und Armutsszeugniß, Einwilligung der Eltern oder des Vormundes, ärztlichem Zeugniß eventuell Lehrzeugniß eines Meisters belegte Gesuch ist mit 50 kr. Stempel zu versehen und muß die Erklärung enthalten, welche Lehranstalt — Gewerbeschule, Kunstgewerbeschule oder mechanische Lehrwerkstätte in Budapest — der Kompetent zu besuchen beabsichtigt. Die Gesuche sind bis 31. Juli an das Präsidium der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer zu richten.

**Schulstipendium.** Der Bürgerschullehrer Georg Telbisz in Pápfeld stiftete ein Stipendium von 100 fl., dessen Interessen alljährlich, jedesmal am Tage der Wiederkehr des Krönungstages unseres Königs, an jenen Schüler nicht ungarischer Zunge der dortigen Bürgerschule verabreicht werden soll, der die besten Fortschritte in der ungarischen Sprache gemacht.

Der Debethácker Insasse Samuel Thót stiftete ein Stipendium von 100 fl., das er jetzt auf 300 fl. erhöhte, mit dessen Interessen arme Schulkinder mit Schulbüchern versehen werden sollen.

**Feuerwehr-Comitats Verband.** Unser Blatt kämpft schon seit Jahren für die Verwirklichung der Idee eines Feuerwehrverbandes im Comitate. Weil die Association kräftiger wirkt, weil das Standesinteresse besser gewahrt wird, weil die Statuten vereinfacht, weil der esprit de corps stets und eindringlicher vor Augen gehalten werden kann.

Diese Idee naht sich nun ihrer Verwirklichung. Ein Vorbereitungscomité, an dessen Spitze wir wohl den tüchtigen feuerwehrbegeisterten Herrn Franz Demkó aus Stefansfeld vermuten, beruft für den 24. d. M. eine Konferenz nach Módos ein, wo diese Idee reiflich besprochen und allenfalls ins Leben eingeführt werden soll. Wir hoffen, daß sich die Feuerwehrvereine unseres Comitates zahlreich einfinden werden, denn schon der Trieb der Selbsterhaltung fordert imperativ zur Vereinigung auf. Das Programm der Konferenz, die gleichsam als Hebamme des Comitatsverbandes gelten soll, ist folgendes:

Die Theilnehmer haben in Uniform, d. h. in Blause, Armband, Mütze und Seitengewehr zu erscheinen. Die Theilnahme ist bis 20. d. M. anzumelden. Am 24. Vormittags 9 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhofe. 2. Um halb 11 Uhr Aufnahme der Voten der Vereinsrepräsentanten. 3. 11 Uhr Konferenz. 4. 1 Uhr Bankett. Die Ordnung der Konferenz als solcher ist: 1. Wahl des Vorsitzenden und der Funktionäre. 2. Wahl der Funktionäre zu der in Gr.-Beckereker abzuhaltenden Generalversammlung und der damit verbundenen Feierlichkeiten. 3. Wahl einer Delegation, die bei der Komitatsbehörde und der Stadt im Interesse des Verbandes vorzusprechen hat. Schließlich Wahl der Statutenentwurfs-Kommission.

**Journalistik.** In Pancsova erscheint unter dem Titel „Határör“ (Grenzwahe) ein neues Wochenblatt, das den patriotischen Zweck verfolgt, ein Pionnier des Ungarthums zu sein. Das Blatt verfolgt auf einem exponirten Posten einen so patriotisch edlen Zweck, daß es nur zu wünschen wäre, wenn das Vorhaben des Herausgebers und des Redakteurs Unterstützung findet im Publikum.

Ein erschütternder Unglücksfall trug sich — wie aus Temesvar gemeldet wird — am 3. d. in der Station Szakálháza zu. Der Eisenbahnwärter Franz Razinczy wollte seinen wüthend gewordenen Hund niederschleßen. Aufgeregt stolperte er in dem Momente, als das Gewehr losging und der Schuß traf Razinczy's bildschöne 16-jährige Tochter ins Herz. Dieselbe war sofort todt. Die Kugel durchbohrte den Körper und verletzte die kleinere Schwester lebensgefährlich am Halse.

## Skizzen.

**Personalnachrichten.** Der Obergespan Herr v. Rónay reiste am 3. d. M. ab, um einige Stuhlbezirke zu inspizieren.

**\*\* Domizilwechsel.** Wie wir zu unserem Bedauern konstatiren müssen, ist der tüchtige Stationschef am hiesigen Vegaparter Bahnhofe der Torontaler Lokalbahn, Herr Brandstätter, von hier nach Temesvar transferirt worden. Herr Brandstätter erfreute sich wegen seines männlich-liebenswürdigen Auftretens in allen, speziell aber in Kaufmannskreisen, die zumeist mit ihm in geschäftlichem Verkehr standen, der höchsten Achtung. Wir hoffen, daß es ihm gelingen wird, auch in seinem neuen Wirkungskreise die Sympathien der Temesvarer zu erringen.

**\*\* Aus Miskolcz.** Man schreibt dem „Pester Lloyd“ aus Miskolcz: 25 Jahre werden jetzt voll werden, seitdem in der neuen Synagoge das ungarische Wort siegreichen Einzug gehalten. Dieses feierliche Jubiläum des ungarischen Wortes benützte die hiesige Gemeinde, um den hier weilenden ausgezeichneten Rabbi und Kanzeltredner von Gr.-Beckereker Dr. Moriz Klein, der in den 60-er Jahren in Miskolcz als Prediger und Schuldirektor segensreich wirkte, zu ersuchen, in einer ungarischen im Tempel zu haltenden Rede, dieses Momentes zu gedenken.

Dr. Klein, ein gebürtiger Miskolczler, entsprach dem Wunsche der Miskolczler Cultusgemeinde und in einer geradezu Aufsehen erregenden, tiefgeistigen Rede, verherrlichte er die Wiederkehr der 25 Jahre der Practicirung des ungarischen Wortes in der Miskolczler Synagoge.

Der illustre Redner wurde glänzend gefeiert.

**\*\* Concert.** Der Unterschied zwischen dem jetzigen und früheren Dilettantenorchester besteht darin, daß der Vorgänger des jetzigen mehr einen innerlichen, im engen Kreise gleichsam für sich selbst wirkenden Zweck zu verfolgen sich als Aufgabe stellte, während der jetzige Verein nebst dieser auch eine mehr öffentliche Pflicht, der nämlich gleichzeitig musikalisch anregend und musikalisch erziehlisch zu wirken, sich auflegte. Wir denken, daß so schön auch der erste Zweck — die Pflege der Musik als solche ist — so ist im weit höherem Maße die doppelte Aufgabe des jetzigen Vereines hoch zu schätzen und zu unterstützen. Ein Stubengelehrter mag ja wohl eine Welt von Gelehrsamkeit und Wissenschaft zusammenstudirt haben — aber die große Welt hat keinen Nutzen davon, ein Gelehrter aber, der anregend zu wirken versteht auf die ihn umgebenden Menschen, auf den Menschen überhaupt, der erfüllt den inneren Zweck seiner Wissenschaft radikaler und besser. So ist's auch mit diesem Vereine.

Der jetzige Verein besteht ebenso wie sein Vorgänger aus nur tüchtig gebildeten und musikbegeisterten Mitgliedern; er treibt classische Musik ebenso wie die leichter begreiflichen Musiksorten; wie ernst der Verein seine Aufgabe aufsaßt, davon wird man sich heute Abends in seinem Concerte im Casino überzeugen können. Das Concertprogramm umfaßt fast alle Gebiete des Weltreiches Musik. Es besteht aus: 1. Ouverture zu „Paragraf 3“ des Suppé; 2. Willkür „Am Refarstrand“; 3. Mercandante „Briganti“; 4. Rölling „Aus dem Zigeunerleben“; 5. Wagner, Potpourri aus der Oper „Lohengrin“; 6. Mohr „Soldatenras“; 7. Beethoven „Symont“ Duverture; 8. Zieherer „Faschingskinder“; 9. Verdi, Duo aus der Oper „Atila“; 10. Grill „Mei anzige Freud“ is mei Qua“; 11. Zeller, Potpourri aus „Vogelhändler“; 12. Alberti „Englischer Zapfenstreich“.

Man sieht, daß dies Programm Abwechslung genug bietet, daß es das Volkslied, den Tanz, die Operette und die classische Oper umfaßt. Die Ausführung des Programmes wird angesichts der Tüchtigkeit der Musiker eine brillante sein.

Wir laden unser Publikum ein in je dichteren Schaaren den Abend im Casino zu besuchen.

Entré 50 kr. — Beginn halb 9 Uhr.

**\*\* Tanzunterhaltung.** Trotz der afrikanischen Hitze war das Kränzchen des Kaufmannsvereines am Samstag relativ gut besucht. Dem Tanze wurde mit Elan wie in der Winterfaison gehuldigt. Der schattige Garten des Hotels zur Krone bot ja genügend Gelegenheit zur Abkühlung auch der Gemüther und der Herzen. Es brach der junge Morgentag herein und es wurde noch getanzt. Man verband mit dieser Prolongation der Nacht in den frühen Morgen hinein, wahrscheinlich den naturfreundlich-poetischen Zweck, den Aufgang der Sonne, den man wenn schon nicht von der Nagalpe, wenigstens vom Hotel zur Krone aus genießen zu können.

Es beteiligten sich an dem Tanze die Frls: Klara Pfneißl, Jenny Geiger, Irma Feldheim, Klona Novák, Joh. Strasser (Lugos), Scheinberger, Kohn, Rosenfeld, Messinger und die Frauen: Dr. Perissos, Karl Moes, August Kirsch, Herman Mangold, Géza Partilla, Sigmund Deutsch, Jakob Strasser, Ludwig Droßi, Emanuel Geiger etc.

\*\* Pflasterung. In der Gradnultzaer Hauptstraße wird fleißig an der Herstellung des Pflasters gearbeitet. Die „Kagelmacher“ führen in ihren kleinen, charakteristischen Kasten, den ein Einspänner zieht, die Steine vom Begauer nächst der kleinen Brücke zu, und der Unternehmer scheint mit volstem Ernste seine Pflicht zu erfüllen, er will mit Ende Oktober fix und fertig sein. In der Aradaczergasse dürfte erst Ende dieses mit dem Legen des Trachytes und dann wohl auch in der Hauptgasse mit der Platzierung des Keramites begonnen werden. Gleichzeitig mit der Activirung dieses Pflasters sollte aber auch die Oeffnung einer mit der Aradaczergasse parallel laufenden Straße beliebt sein, um dem Verkehr eine neue Gasse zu sichern, und um die Aradaczergasse zu entlasten.

\*\* Opfer der Vega. Alljährlich fordert mit einer Art verzweifelter Imperativ die Vega ebenso wie die anderen Wasser ihre Opfer. In dieser Beziehung machen auch die blond-schmutzigen Wellen der Vega keinen Unterschied, sie bilden so eine Art Cartell mit den kleineren ebenso, wie mit den größeren Flüssen, das Contingent der Badenden muß Opfer bringen.

Der Sohn Mika des hiesigen Einwohners Ignaz Erdelhan ging am Nachmittag des 2. Juli mit seiner Schwester auf den Napholz'schen Zimmerplatz, um dort Holzabfälle zu sammeln. Nach vollbrachter Arbeit entkleidete er sich, um ein Bad zu nehmen in der Vega. Er sprang hinein und das war ein Todesprung, er verschwand in den Wellen und diese gaben selbst auf das Klagende Rufen der Schwester, den Bruder nicht mehr heraus. Mika verschwand spurlos und wurde erst nach zwei Tagen bei dem Begaparter Bahnhof gefunden.

\*\* Noch ein Opfer der Vega. Auf der oberen Uftrava wollte am 6. d. M. der Kutscher Wita Gyokics baden; nachdem die Thiere versorgt waren, sprang er selbst in die Fluthen, um auch sich Kühlung zu verschaffen. Er ging bis etwa in die Mitte der Vega vor — und verschwand spurlos.

\*\* Gründungsfest. Der hiesige Vorort der Budapester „Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Casse“ wird am 6. August im Casino-garten sein 16. Gründungsfest abhalten. Näheres hierüber bringen wir später.

\*\* Die Tragödie einer Französin. Seit zwei Jahren etwa unterrichtete in vielen hiesigen Familien eine Vollblutfranzösin, aus der Gegend von Nancy in Frankreich, Berta Juvin, in ihrer Heimathssprache. Das Fräulein war von kleiner, zierlicher Gestalt, sprach nebst ihrer Muttersprache auch ungarisch, natürlich in französisch-ungarischer Ausdrucksweise, sie verstand auch die deutsche Sprache, aber sie wollte diese Sprache der „Prussien“ nicht benützen, denn Elsaß-Lothringen und Sadova konnte sie als Vollblutpatriotin nicht vergessen. Wie erwähnt, Berta Juvin hatte recht viel und gut honorirte Stunden, sie konnte sich von dem Erträgniß recht anständig erhalten.

Vor einiger Zeit machte das Fräulein die Bekanntschaft eines hier servirenden jungen Mannes, wie es heißt, soll sich die Juvin demselben bei der letzten Elmer'schen Unterhaltung vorstellen haben lassen. Die Bekanntschaft wurde intimer und die Folgen blieben nicht aus. Da berief die arme Französin eine Hebamme Namens Anna Rapp, und die gab ihr allerlei Mixturen, um die Folgen ihrer Liebe vorzeitig verschwinden zu lassen. An dieser Kurpfuscherei starb die Französin denn auch im hiesigen Spital.

An ihrem Begräbnisse nahm ein zahlreiches mitleidiges Publikum Theil und die Berta Juvin ruht nun in ungarischer Erde friedlich und sanft. Wegen die Hebamme wurde ein Haftbefehl erlassen und sie wurde auch in Haft behalten, wo sie ihre That bereits gestand.

\*\* Dankagung. Anlässlich der letzten vom „Verein der N.-Beeskereker Kaufmannsjugend“ arrangirten Tanzunterhaltung haben folgende Herren Ueberzahlungen geleistet u. zw.: Sigmund Deutsch, Hacker aus Werschetz und Konstantin Loga je 1 fl., dann Ladislaus Hiller und Moritz Kovács je 50 kr., wofür den schönsten Dank ausspricht Die Vereinsleitung.

\*\* Schützenverein. Am 3. d. M. wurde auf eine Distanz von 200 Schritten auf eine dreikreisige Scheibe mit folgendem Resultate geschossen:

- 1. Aladar Kerekes 15 1/2 Einheiten
2. A. F. Koltis 14 1/2 "
3. Vinzberger 13 "
4. Julius Mack 9 1/2 "
5. R. Amend 9 "
6. Karl Andel 7 "
7. J. C. Novak 6 "

Die besten Tiefschüsse erzielten:

- 1. Robert Linder 134 Theiler
2. Sichovnik 217 "

Nächstes Schießen morgen Sonntag. Verstärker E. Broschko.

\*\* Jahrmarkt. Der nächste Gr.-Beeskereker Jahrmarkt beginnt am 11. August und wird an den folgenden 3 Tagen, d. h. den 12., 13. und 14. August fortgesetzt. Am 11. und 12. ist Rindvieh-, Schaf- und Schweine-, am 13. Pferde-, am 14. Krammarkt.

\*\* Eine österreichische Spezialität. Vieljährige Erfahrungen haben gelehrt, daß „Moll's Seidlitzpulver“ bei allen in Folge träger und schlechter Verdauung auftretenden Magenleiden und bei Stuhlverstopfung sich als einzig heilbringend erweisen. Preis einer Schachtel 1 fl. Tägliches Verlangen gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

Verkehrs-Ausweis

„Torontaler Spar- und Kreditbank“

vom Monate Juni 1892.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Sparkassen-Einlagen and Rückzahlungen.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Ronto-Korrent-Geschäft and Rückzahlungen.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Eskompte-Geschäft and Rückzahlungen.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Vorschlüsse auf Wertpapiere and Rückzahlungen.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Hypothekdarlehen and Rückzahlungen.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Rassa-Bewegung and Baarvorrath.

Verkehrs-Ausweis

Gr.-Beeskereker Volksbank-Aktiengesellschaft

im ersten Semester 1892.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Spar-Einlagen and Rückzahlungen.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Wechsel-Eskompte-Geschäft and Rückzahlungen.

Table with 2 columns: Description and Amount (fl. kr.). Includes Rassa-Bewegung and Baarvorrath.

Eisenbahn-Kurier.

Fahrordnung der N.-Beeskereker-N.-Kikindaer Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Mai 1892.

Table showing train schedule between Nagy-Kikinda and Nagy-Beeskerek with departure and arrival times.

Table showing train schedule between Nagy-Beeskerek and Nagy-Kikinda with departure and arrival times.

Fahrordnung der Torontaler Lokalbahn.

Nagy-Beeskerek - Versecz

Table showing train schedule between Nagy-Beeskerek and Versecz with departure and arrival times.

Versecz - Nagy-Beeskerek

Table showing train schedule between Versecz and Nagy-Beeskerek with departure and arrival times.

Szécsány - Párdány

Table showing train schedule between Szécsány and Párdány with departure and arrival times.

Párdány - Szécsány

Table showing train schedule between Párdány and Szécsány with departure and arrival times.

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden b. i. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min. In den mit \* bezeichneten Stationen hattet der Zug nur bedingungsweise.

**Vermischte Nachrichten.**

\* Vom Hofe. Sr. Majestät der König ist Mittwoch nach Ischl gereist.

\* Keine Kaiserbegegnung. Die „N. N. Z.“ dementirt mit Entschiedenheit das Gerücht, als ob zwischen dem deutschen Kaiser und dem Czar am 29. d. eine Entrevue in Spaa stattfinden würde.

\* Die serb Skupstina dürfte binnen Kurzem aufgelöst werden.

† Karl Mendrich, der berühmte Gelehrte ist am 6. d. in Budapest im 81. Lebensjahre gestorben.

\* Der Gesetzentwurf, betreffend die Valutaregulirung wird definitiv Montag, am 11. d., im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung gelangen. Wie wir von verlässlicher Seite erfahren, wird das letzte Gesetzentwurf sein, welcher vor den Ferien noch verhandelt wird, so daß die Reichstagsferien längstens am 16. d. beginnen werden. Die Wiederberufung des Reichstages wird in der zweiten Hälfte des September erfolgen. Derselbe wird nach seinem Wiederzusammentritte vorerst die Wahlen in die Delegation vornehmen, welche ihre heuer in Budapest stattfindenden Sitzungen Ende September oder Anfangs Oktober beginnen werden.

\* Verordnung betreffs der Vermittlungs-Geschäfte. Die Temesvärer Handels- und Gewerbekammer macht hiemit darauf aufmerksam, daß das kön. Handelsministerium in Folge jener Mißbräuche, deren sich die mit der Vermittlung von Handelsgeschäften befassenden Sensale in der Regel zu Schulden kommen lassen, an sämtliche Municipien eine Verordnung gerichtet hat, in welcher diejenigen, welche sich mit der Vermittlung von Handelsgeschäften befassen, in 3 Klassen eingetheilt werden; u. zw. 1. gibt es Sensale, deren Wirkungskreis mit den Bestimmungen des § 534 des Handelsgesetzes vollständig übereinstimmt. Diese müssen mit Rücksicht darauf, daß sie ein Tagesjournal zu führen verpflichtet sind und ihre Schlußbriefe hinsichtlich des vermittelten Geschäftes Beweiskraft besitzen, nicht nur mit einem Gewerbeschein versehen sein, sondern es kann von diesen auch gefordert werden, daß sie ihre Firma bei dem kompetenten Gerichtshofe als Handelsgericht protokollieren lassen. Die Municipien wurden demzufolge aufgefordert, die Gewerbebehörden anzuweisen, daß sie gegen diejenigen, welche sich mit im oben erwähnten Gesetzparagraphen bezeichneten Handelsgeschäften befassen, ohne daß dieselben einen Gewerbeschein besitzen würden und deren Firma handelsgerichtlich protokolliert wäre, nicht allein nach Punkt a) des § 156 des Gewerbegesetzes vorzugehen, sondern dieselben wegen Unterlassung ihrer Firmaprotokollierung beim Gerichtshofe anzuzeigen. 2. Es gibt weiters Solche, die sich mit der Vermittlung von Handelsgeschäften gewerbsmäßig befassen, ohne daß ihre Geschäftstätigkeit den Umfang des Kleingewerbes überschreiten würde. Diese können wohl zur handelsgerichtlichen Eintragung ihrer Firma nicht verhalten werden, doch müssen auch sie mit einem Gewerbeschein versehen sein und wenn sie einen solchen nicht besitzen sollten, so ist gegen sie das Verfahren auf Grund des § 156 Punkt a) des Gewerbegesetzes einzuleiten. 3. Es gibt schließlich Solche, deren Beschäftigung unter den Begriff der Höcker, Zutreiber und Mäcker zc. fallen, weil sie auf Tages- und Jahrmärkten, Eisenbahn- und Schiffsstationen u. s. w. den Käufern ihre Dienste anbieten und ihre Entlohnung eher den Charakter eines Trinkgeldes, denn eines geschäftlichen Erwerbes hat. Die Thätigkeit derselben fällt solcherart nicht unter die Bestimmungen des Gewerbegesetzes und dieselben können sonach nicht zur Lösung eines Gewerbescheines, umsoweniger aber zur Firmaprotokollierung verhalten werden. Die in den an den Minister gelangten Berichten geschilderten Mißbräuche, deren sich die Sensale in ihrem Wirkungskreise gewöhnlich schuldig machen, sind solch' spezieller Natur und den einzelnen Gegenden nach verschieden, daß die für deren Bestrafung dienenden Verfügungen einem allgemeinen Gesetze oder einer Verordnung kaum angepaßt werden könnten; weshalb der Minister die Municipien zur Schaffung diesbezüglicher Statute auffordert.

\* Ein Großfürst aus dem Eisenbahnwaggon gestürzt. Ein Berliner Korrespondenz meldet aus Petersburg: Dem auf einer Inspektionsreise befindlichen Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch stieß ein erheblicher Unfall zu. Bei der Einfahrt in die Station Tschersponey im Gouvernement Nowgorod ging die Salonwagenthür von selbst auf. Der davor stehende Großfürst stürzte auf die Steinfließen des Bahngeländes und brach blutüberströmt zu-

sammen. Außer mehreren Wunden und Beulen im Gesichte erlitt der Großfürst komplizierte Arm- und Beinverrenkungen. Der Großfürst hat die Weiterreise aufgegeben. Der Czar wurde sofort von dem Unfälle benachrichtigt.

\* Die Cholera greift in Europa immer mehr um sich. Am beunruhigendsten ist sie bisher in London, Belgrad, Constantinopel und Paris aufgetreten.

\* Ravachol hingerichtet. Der vielgenannte sozialistische Mörder Ravachol soll laut Pariser Zeitungsnachrichten Mittwoch hingerichtet worden sein. Die Hinrichtung wurde verheimlicht, weil größere Demonstrationen befürchtet wurden.

\* Soldaten-Mißhandlungen. In politischen Kreisen wurden die vom „Eghe.“ veröffentlichten allerneuesten Fälle von Soldaten-Mißhandlungen in Budapest und Wlaskolcz lebhaft besprochen und wie verlautet, soll bereits in dieser Angelegenheit im Abgeordnetenhaus interpellirt werden. Der eine Fall spielte sich in Budapest am 27. Juni anlässlich der Inspizierung ab, welche der Brigadier General Blaschek über das 86. Infanterie-Regiment abhielt. Auf die Frage des Brigadiers an die Mannschaft, ob Jemand irgend eine Klage oder Bitte vorzutragen habe, traten 14 Mann aus der 19. Compagnie hervor und beschwerten sich über den Wachmeister Fehér, welcher die Mannschaft entsetzlich gepeinigt haben soll. Fehér soll einem Infanteristen, welcher lange Haare trug, Petroleum auf den Kopf gegossen und dasselbe angezündet haben, so daß dem Unglücklichen die Haare und die Kopfhaut verbrannten. Brigadier Blaschek hat sofort eine strenge Untersuchung gegen den Obersten Baron Philipp Scotti, Hauptmann Theodor Zoretics und Wachmeister Fehér, Sämtliche vom 86. Regiment angeordnet. Fehér wurde verhaftet. — Der zweite Fall trug sich in Wlaskolcz zu, wo der Oberleutnant Rott vom 29. Jäger-Bataillon den dreißährigen Mediziner J. K., der in dem Bataillon seinem Einjährig-Freiwilligen-Dienste obliegt, wegen einiger Kleinigkeiten zuerst mit 20 Tagen Kasernen-Arrest bestrafte und zum Schluß sogar den intelligenten jungen Mann anbinden ließ — eine Strafe, welche laut Dienstreglement im äußersten Falle nur bei moralisch verkommenen widerpenstigen Individuen zur Anwendung gebracht wird.

\* Zum Selbstmorde eines Diamantenhändlers wird aus Paris gemeldet: „Sonntag machte im Hotel „Termins“ zu Paris der weltbekannte Diamantenhändler Julius Voewy durch einen Schuß seinem Leben ein gewaltsames Ende. Der Selbstmörder hinterläßt vier Millionen Francs Schulden; besonders stark soll ein Berliner Juwelier geschädigt sein. Voewy kaufte Dinamanten auf Kredit und verkaufte sie unter dem Werth, wodurch er selbst eine Baissé auf dem Diamantenmarkt hervorrief. Man weiß nicht, wozu er das Geld verwendete, da er selbst sehr einfach lebte. In einen zurückgelassenen Briefe heißt es, „wenn man auch nach meinem Tode über meine Person Nachforschungen anstellt, wird man nichts finden. Mein ganzes Leben ist Lüge gewesen.“

\* Großer Fabriksbrand in Szegedin. Aus Szegedin wird geschrieben: Das ausgedehnte Fabriks-Etablissement der Szegediner Hans-Spinnerei-Aktien-Gesellschaft ist am 5. d., von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Der Brand kam Nachmittags um halb 6 Uhr aus bisher unbekanntem Gründen im Kesselhause zum Ausbruche, von wo aus sich die Flammen mit furchtbarer Rapidität nach allen Richtungen verbreiteten. Das Löschen war fast ganz unmöglich. Die mit leicht brennbarem Material vollgepfropften Fabrikgebäude und Magazine hüllten sich nacheinander in Flammen und wurden total eingekäschert. Auch die in der Nachbarschaft gelegene große Kaserne war in Folge des heftigen Windes ernstlich gefährdet, wurde aber durch das Militär gerettet. Der Schaden dürfte sich auf eine halbe Million belaufen, doch ist die Fabrik versichert. In Folge des Brandes sind 200 Arbeiter brotlos.

\* Italienische Frauennrache. Eine Depesche aus Udine meldet: Der 72jährige Gutbesitzer Vizgato wurde in Spitimbergo von seiner 22jährigen Schwiegertochter, welcher er auf offenem Felde Gewalt anthun wollte, in einen Weiher geworfen und durch drei Stiche mit einer Sense getödtet. Die Frau wurde verhaftet.

\* Herkulesbad, die Perle des Csernathales, wurde heuer um eine Kaltwasserkur-Anstalt bereichert, welcher Dr. Theodor Szödrönyi als dirigirender Arzt vorsteht. Die heurige Saison ist so lebhaft, wie schon seit Jahren nicht; denn nebst den wunderthätigen Quellen ist nun daselbst auch allen Anforderungen eines klimatischen Kurortes Rechnung getragen und alle nervöse und ähnliche

Leiden finden daselbst sichere Heilung. Wir verweisen auf das Inserat selbst in vorliegender Nummer.

**Unterhaltendes.**

\*(Eines Cäsars unwürdig.) „Sehen Sie, diese herrliche Büste Julius Cäsars gibt ganz den großen Staatsmann und Feldherrn wieder!“ — „Gewiß eminenten Staatsmann, famozer Feldherr dieser Cäsar; man versteht ja nicht, wie der Herr nur so für die untern Lateinklassen hat schreiben mögen!“

\*(Grob.) Frau: „Herr Doktor, mei' Möbel schnatert immer so, wenn se ins Bad gelegt werd!“ — Doktor: „Ach was, das macht nix! Am Schnattern is noch niemand gestorwe — sunst gib's lee Gäus' uff der Welt!“

Der reiche Nathan hat sich ein Schloß gekauft, in dem auch alte Ritterrüstungen als Schmuck des Saales nicht fehlen. „Ein prachtvolles Schloß,“ erklärt seine Frau nach dem Einzug, „großartig! Aber was soll denn hier im neuen Saal das alte Gerümpel!“ — „Sarahlleben, wie kannst du nur reden so ungebildet. Das ist 'ne Erinnerung an die Ahnen.“ — „An die Ahnen, ach so, as se haben gehandelt mit altem Eisen!“

(Salon und Dienerschaft.) Bedienter: „Herr Konsul und Frau Konsulin lassen fragen, ob Herr Senator und Frau Senatorin heute Abend ein Butterbrot und eine Tasse Thee bei ihnen einnehmen möchten. — Un denn wollt ich bi fragen, Hinrich, ob du Lust heft, mi morgen en Bittent to besöken: ich heft da en Paar Buddel Champagner un en feine Trüffelpasteet, de köunt wi gemüthlich tosam vertehren.“

(Et, ei!) „Gnädiges Fräulein sind älter als Ihr Fräulein Schwester?“ — „Ja, aber nur ein Vierteljahr!“

**Goldkörner.**

§ Einem Waisenkinde.

„Ist auch dein Kreis unscheinbar, eng und klein  
Erfülle ihn mit deinem ganzen Wesen.  
Bestrebe dich, ein guter Mensch zu sein,  
Gelingt dir dies, so bist du auserlesen.  
Auf Größe muß der Mensch zumeist verzichten,  
Die Güte aber ist der Kern der Pflichten.“

§ Klug ist, wer stets zur rechten Stunde kommt,  
Doch klüger, wer zu gehen weiß, wenn's frommt.

§ Es ist so angenehm, sich mit sich selbst  
Beschäftigen, wenn es nur so nützlich wäre.  
Zuwendig lernt kein Mensch sein Innerstes  
Erkennen. Denn er mißt nach eig'nem Maß  
Sich bald zu klein und leider oft zu groß.  
Der Mensch erkennt sich nur im Menschen, nur  
Das Leben lehret jedem, was er sei.

§ Viel beginnen, wenig beenden,  
Heißt sein Leben nutzlos verschwenden;  
Vieher das Wollen heilsam beschränken  
Und der Welt Vollenbetes schenken.

§ Mancher glaubt ein reines Gewissen zu haben,  
Weil es zu allem schweigt.

§ Zufrieden sein ist lange nicht so schwer,  
Als schwer es ist, zufrieden werden wollen.

**Räthsel.**

Auf hohem Throne sitzt ein Greis  
Mit langem, grauem Barte;  
Sein Haar umfattet silberweiß  
Das Haupt ihm, das bejahrte.  
Schon sitzt Jahrtausende der Held  
Und schauet nieder auf die Welt,  
Hat viele Geschlechter sehen  
Erstehen und vergehen.  
Vier Boten sendet er ins Land,  
Um seinen Gruß zu künden,  
Die haben eilig sich gewandt  
Nach allen Himmelswinden  
Und rufen emsig mit Gebraus  
Der Welt des Meisters Willen aus.  
Wirst du die Boten kennen?  
Und kannst den Greis du nennen?

Auflösung des Silber-Räthsel's in Nr. 26:  
„Nachtlicht.“

**Gr.-Beckereker Bevölkerungs-Anzeige.**

Vom 1. bis 4. Juli 1892.

Katholiken: Getraut 0 Paar. Gebor. 6 männl., 1 weiblich  
Verstorbene:

- 1. Peter Märki, von Csöla, röm.-kath., 8 Jahre, Gebärmertentzündung. — Muzslya.
- 2. Bertha Juvin, von Vincey Vosges (Frankreich), röm.-kath., 22 Jahre. — Spital.
- 4. Rosalie Csölan, von hier, röm.-kath., 43 Jahre, Gehirnschlag. — 7. Bezirk.

**Handels- und Marktberichte.**

Gr.-Beckereker, 8. Juli 1892.

Die Erntearbeiten werden durch vorzüglicher Witterung bestens beeinflusst und dürften wir bald ein klares Bild über das Ergebnis der diesjährigen Ernte besitzen. Heute kann nur konstatirt werden, daß an ein und derselben Tafel in Weizen ganz verschiedene Qualitäten vorhanden sind, da wir viel Lager-Weizen haben.

Trotzdem gibt es auch Plätze, welche ein gutes Ernte-  
resultat liefern, während andererseits nur ein schwaches Mit-  
telergebniß nebst geringer Qualität zu erwarten ist.

Ueber das Ergebnis läßt sich im Augenblicke keine  
positive Angabe machen, da bis zur Stunde noch keinerlei  
Probefrücht bewerkstelligt wurde.

Weizen, sehr prachtvoll.

Der heutige Wochenmarkt war dringender Feldarbeit  
halber gar nicht befahren. Man bezahlte für Weizen alt  
fl. 7.90—8.10; Mais fl. 4.40—40 per Meterzentner.

Witterung: heiß und trocken. R. & D.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen neuer fl. 8.30, mittl.  
fl. 8.—, neuer fl. 7.25. Gerste fl. 5.50. — Hafer fl. 5.40.  
Kultur in Kera fl. 4.30 pr. 100 Kilogramm, Kultur  
in Kolben 200 Kilo fl. 0.—, — Keps fl. —. Heu fl.  
8.50, Stroh fl. 2.—, — Erdäpfel fl. 4.— pr. 100 Kilo-  
gramm.

**Börsenbericht der Wechselstuben-Aktien-Gesell-  
schaft „Mercur“.**

Wien I., Wollzeile 10, Strobelgasse 2.

Wien, am 6. Juli 1892.

Die Spekulation hat in den letzten Tagen  
ziemlich umfassende Realisationen vorgenommen,  
wodurch das Kursniveau der Spekulationseffekten  
sich durchgehend ermäßigte. Als Ursache dieser  
Realisationen kann die ungünstigere Situation des  
internationalen Marktes gelten, herbeigeführt durch  
die wenig erfreulichen Nachrichten über den Aus-  
fall der russischen Ernte und über die Ausbreitung  
der Cholera in Rußland. Hierdurch ist ein Sinken  
des Rubelkurses eingetreten, unter welchem sowohl  
der Berliner wie der Pariser Platz empfindlich  
leiden.

Entschieden fest bleibt der Renten- und An-  
lagemarkt, speziell auch an der Wiener Börse, weil  
die Nachrichten über den Ernteausfall in Oester-  
reich-Ungarn sehr erfreulich lauten und weil die  
Vermehrung des Kapitals einen ununterbrochenen  
Kursdruck auf die fix verzinslichen Werthe ausübt  
und ein Sinken des Rentabilitätsprozentes bewirkt.  
Besonders empfehlenswerth erscheinen 4 1/2 Prozent.  
Pfandbriefe des Galizischen Bodenkreditvereines in  
Lemberg, die heute zum Preis Kurse erhältlich sind  
und daher eine volle 4 1/3 Prozent. und zugleich alle  
Sicherheiten eines Anlagepapiers erster Qualität  
gewähren; ferner 4 Prozent. Wozen—Meraner Bahn-  
Prioritäten, welche 8 Prozent unter Preis notiren,  
obgleich sie in die Gruppe jener Prioritäten gehö-  
ren, welche aus dem Betriebsergebnisse der Bahn  
den finanziellen Dienst vollkommen decken. 6 per-  
zent. Bulgarische Eisenbahn-Hypothek-Obligationen sind  
infolge konstanter Nachfrage des anlagejuchenden  
Kapitales, die noch immer andauert, ziemlich an-  
sehnlich gestiegen, und man ist berechtigt, an eine

Fortsetzung dieser günstigen Kursbewegung zu glau-  
ben, weil die Ursachen, welche dieselbe bisher ver-  
anlaßt haben, noch immer andauern.

Kreditaktien erlitten durch die Lösung vieler  
Engagements, ziemlich starken Kurseinbuße.

Mercuraktien sind bei fehlendem Materiale  
im Börsenverkehr andauernd gesucht, daß sich eine  
ziemlich rasche Kursavance bereits vollzogen hat,  
die bei dem Fortdauern der Nachfrage noch weiter  
sich entwickeln dürfte.

Staatsbahnaktien behaupten trotz vielfacher  
Schwankungen die feste Tendenz, so daß die Ver-  
suche der Berliner Kontremine den Kurs zu drü-  
cken, bisher als erfolglos bezeichnet werden können.

Dampfschiffaktien begegnen einer regeren Nach-  
frage und verzeichnen demgemäß eine entsprechende  
Kursavance.

Der Losmarkt ist fest, der Rubelkurs an-  
dauernd matt.

**Briefkasten der Redaktion.**

Frau M. B. in M. Wir werden sich dafür inter-  
essiren, von wo Apoth. Meißner's Hüneraugen-  
Pflaster bezogen werden kann, und Ihnen dann Mit-  
theilung machen. (369)

**Eingesendet. \*)**



38 Auszeichnungen, darunter 14  
Ehrendiplome und 18 goldene Me-  
dailles. Zahlreiche Zeugnisse der  
ersten med. Autoritäten. Auf der  
Land- und forstwirtschaftl. Aus-  
stellung Wien 1890 und der in-  
ternation. Ausstellung vom hygien.  
Standpunkte 1891 mit der höchsten  
Auszeichnung, dem Ehrendiplom  
mit besonderer Erwähnung prämiirt.

**Henri Nestlé's Kindermehl  
26-jähriger Erfolg.**

Neugeborene Kinder, welche von ihren Müttern gar  
nicht oder nur unvollkommen gesäugt werden können, werden  
durch das H. Nestlé'sche Kindermehl in rationeller  
Weise aufgezogen. — Broschüren, in welchen die Bereitungs-  
weise wie auch die zahlreichen Atteste der ersten Kapazitäten  
des Kontinents, Findelhäuser und Kinderpitäler enthalten  
sind, werden auf Verlangen gratis zugesendet. (311/10.8)

1 Dose Henri Nestlé's Kindermehl 90 Gr.

1 Dose Henri Nestlé's Kondens. Milch 50 Gr.

Zentral-Depot für Oesterreich-Ungarn:

**F. Beriyak, Wien, Stadt, Nagelergasse Nr. 1.**

Verkauf in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

\*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel über-  
nimmt der Einsender die Verantwortung.

Das beste und zuträglichste  
**Erfrischungs-Getränk,**  
welches auch bei Tische mit Vorliebe getrunken wird,  
und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äusserst  
wohlschmeckende Mischung ergibt, ist  
**MATTONI'S  
GIESSHÜBLER**  
feinster  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
Es löscht den Durst, kühlt und wirkt anregend zu-  
gleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wir-  
kung der Sommerschwüle.  
(202—30.11)

**LUHMERZSE-  
BET**  
Vorzügliches Heil- und Labewasser, den Appetit  
kräftigend, verdauungsfördernd, belebend und erquickend.  
Alleinversandt  
**MATTONI & WILLE, Budapest.**  
(296—15.10)

**Lotterziehungen.**  
Lunčovár, am 2. Juli: 51, 48, 32, 75, 55.  
Nächste Ziehung am 16. Juli.  
Brünn, am 6. Juli: 17, 9, 80, 84, 59,  
Nächste Ziehung am 26. Juli.

**Wasserstand der Bega in Gr.-Beckereker**  
am 18. Juni 63 Cm. ober 0 am D.-D.-Begele,  
abnehmend.

Unserer heutigen Nummer liegt die  
„Illustrirte Beilage“ Nr. 28 bei.

Verantwortl. Redakteur: Rudolf Mayer.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

**I N S E R A T E.**

3. 9545 Adm. 1892. (393—1.1)

**Minuendo-  
Licitations-Rundmachung.**

Betreffs Aufbaues des ersten Abschnittes  
der zur Muzslyhaer Aufstellung führenden Straße.

1. Die Stadt Gr.-Beckereker ist gesonnen  
die obigen Straßenbauarbeiten durch einen sol-  
chen Unternehmer bewerkstelligen zu lassen, der  
die durch die Stadt in Natura beizustellenden  
Robotarbeiter zu verwenden hat.

2. Laut Voranschlag beträgt die zu dieser  
Strecke erforderliche Robotarbeitskraft 1750  
Handrobotage, es wird bemerkt, daß die Stra-  
ßenkrone außerhalb des Seitengrabens mit 12.00  
Meter projektirt ist.

3. Der Unternehmer ist verpflichtet in  
seinem Offerte die Anzahl der durch ihn zu be-  
anspruchenden Handrobotage mit 3 ffen und  
Buchstaben anzuführen und die Stadt Groß-  
Beckereker verpflichtet sich die zu beanspruchende  
Arbeitskraft zeitgerecht zur Verfügung zu stellen.

4. Wenn die durch den Unternehmer zu  
beanspruchenden Robotage nicht alle in Natura  
gestellt werden, so verpflichtet sich die Stadt  
für jeden fehlenden Handrobotage 50. Kr. dem  
Unternehmer an Ablösung zu geben.

5. Von der eventuellen Ablösungssumme  
in Baargeld werden nach Verlauf von jeden 14  
Tagen 90%, durch das städtische Ingenieramt

angewiesen; die Endsumme ist jedoch nach Colou-  
dirung der Straße auszuführen.

6. Die Unternehmer haben ihren Offerten  
100 fl. Kaugeld beizuschließen, welches nach  
Vollendung der Arbeit mit der letzten Rate  
zugleich angewiesen wird.

7. Sämtliche auf diesen Vertrag entfallen-  
den Gebühren fallen dem Unternehmer zur Last.

8. Die Offerte sind bis 12. Juli l. J.  
12 Uhr Mittag beim Bürgermeisterramte ein-  
zureichen.

Groß-Beckereker, am 2. Juli 1892.

**Georg Dimitrievics,**

Senator,

Bürgermeister-Stellvertreter.

**Georg Dimitrievics,**

Senator,

Bürgermeister-Stellvertreter.

3. 9544 Adm. 1892. (392—1.1)

**Minuendo-  
Licitations-Rundmachung.**

Von Seite des Magistrates der Stadt  
Gr.-Beckereker wird hiemit kundgemacht, daß  
wegen Hinausgabe der in der Baralsjergasse  
projektirten Durchlaß-Bauarbeiten eine geschlos-  
sene Offertverhandlung anberaumt wird.

Es werden daher alle diejenigen, die auf  
diese Arbeiten zu reflektiren gesonnen sind, hie-

mit aufgefordert, ihre mit einem 50 Kr. Stemp-  
p.l. und mit dem auf den im Kostenvoranschlag  
mit 1212 fl. veranschlagten 10 Prozent Ba-  
dium versehenen geschlossenen Offerte bis 12.  
Juli l. J., 12 Uhr Mittag, beim gefertigten  
Bürgermeisterramte einzureichen.

Die Bedingungen, Kostenvoranschlag und  
Planstizze liegen bis zum obberaumten Ter-  
mine täglich während der Amtsstunden im  
Bureau des 2. Senators zur öffentlichen Ein-  
sichtnahme auf.

Gr.-Beckereker, am 5. Juli 1892.

**Georg Dimitrievics,**

Senator,

Bürgermeister-Stellvertreter.

**Zwei Anaben**

finden als Lehrlinge Aufnahme in der  
**Spezerei-, Colonial- und Farbwaren-  
Handlung (394—4.1)**

**J. Weiterschan**

am Hauptplatze.

**Kukuruz-Kotarka**

und

**Frucht-Magazin-Vermiethung.**

In der Tomaschwager-Straße, im gewesenen Armin Deutsch'schen Hause ist eine **Kukuruz-Kotarka und ein Frucht-Magazin** allsogleich zu vermieten. (373--3.2)

Nähere Auskunft ertheilt der gegenwärtige Eigentümer des Hauses

**Farkas Iván.**

3. 9730 Adm. 1892.

(391-1.1)

**Kundmachung.**

Womit kundgemacht wird, daß die auf das Jahr 1891 bezüglichen Gemeinderrechnungen im Sinne des §. 142 des XXII. G.-Art. v. Jahre 1886, vom 9. bis inklusive 23. Juli l. J. in der städtischen Buchhaltungskanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme aufliegen, wo sie während der Amtsstunden durch jedermann eingesehen werden können.

Gr.-Beckereker, am 7. Juli 1892.

**Georg Dimitrievics,**

Senator,

Bürgermeister-Stellvertreter.

**Anzeige.**

Ich verständige das geehrte P. L. Publikum, daß ich meine Mühle erweitert,

**neuen Putz-Apparat und Walzen**

eingeführt habe und in der Lage bin, das Beste auf diesem Gebiete zu leisten.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichassortirtes Lager neuer

**Fruchtsäcke und Plachen**

zum Verkauf, so auch in Leihgebühr.

(395 - 3.1)

Achtungsvoll

**Wilhelm Eckstein.****Schutz  
gegen**

Viehseuchen,  
Rothlauf der Schweine,  
Fliegenplage in Stallungen  
Ratten,  
Ungeziefer aller Art,  
Fäulnis u. Verstocken d.  
Holzes, Haus- u. Mauer-  
schwam, feuchte Mauern

etc. bietet allein das anerkannt unüber-  
troffene Barthels Original

**Carbolineum,**

zugleich bester und billigster nussbrau-  
ner Anstrich für Holzgegenstände und  
Bauten, welchen es eine 3—4-fache  
Dauer verleiht. Prospekt umsonst. —  
5 Kg. per Post fl. 1.50.

Auslage gering. — Nutzen 1000-fach.

Michael Barthel & Co., Wien X.,  
Keplergasse 20/g.

(gegr. 1781).

(258-10.5)

**Fr. Paul Pleitz****Buch- und Steindruckerei****Gross-Beckereker, Herrengasse Nro 216/3.**

empfehlte sich zur Anfertigung von

**Drucksorten**

jeder Art, in geschmackvollster Ausführung.

4085. sz. v. k. 1892.

(384-3.1)

**Hirdetmény.**

A városi piaci forgalmi szabályrendelet 26. §-a értelmében felhívom a város összes lakosságát, hogy a házak előtti járdákat és gyalogutakat naponként napkelte előtt separtetni; a nyári hónapokban reggel és napnyugt előtt fellocsoltatni, azonkívül az udvarokból az utcára kivezető csatornákat rézgálicz-oldattal fertőtleníteni el ne mulassza.

Egyuttal figyelmeztetem városunk közönségét, hogy a jelen felhívásom megszegőit a hivatkozott szabályrendelet 40. §-a, esetleg az 1879. évi XL. törvényezikk 125. §-a alapján érzékenyen megbüntetni kénytelen leszek.

Nagybecskerek, 1892. évi június hó 22-én.

**Reitter.**

h. rendőrkapitány.

3. 4085 Stadthaupt. 1892.

**Kundmachung.**

Im Sinne des § 26 des städtischen Plagstatutes fordere ich die gesammte Stadtbevölkerung auf, daß sie die Trottoirs und Fußwege vor ihren Häusern täglich vor Sonnenaufgang zu kehren, in den Sommermonaten Vormittags und vor Sonnenuntergang zu besprengen, außerdem die aus den Höfen auf die Gasse führenden Canäle mit einer Eisenvitriollösung zu desinficiren nicht unterlassen mögen.

Unter einem mache ich das Stadtpublikum aufmerksam, daß ich gezwungen wäre die Widerhandelnden im Sinne des §. 40 des obzirteten Statutes eventuell auf Grund des §. 125 des XL. G. Art: 1879 empfindlich zu strafen.

Gr.-Beckereker am 22. Juni 1892.

**Oszkár Reitter.**

Subst. Stadthauptmann.

Број 4085 в. к. 1892.

**Објава.**

Услед 26. §-а варошких правила за пијацу овим сво ооварошко становништво позивам, да имају пред њивним кућима налазеће се тротоар и пешачке путове пре рађања сунца чистити, у летним месецима имају пре подне и пре рађања сунца поливати, доље канале који из авлије на улице излазе, имају са бак-ријим витриолом дезинфицирати.

Уједно општинство најљивом правим, да би примор и био оне, који против 40. § а горепоменути правила раде, на основу 125. § а XL. зак чланка од 1879. год осетљиво кажити.

У Вел.-Бечкереку, 22. јуна 1892. год.

**Рентер,**

субст. вр.-капетан.

Christine Krepil  
Duczydorf  
Paul Kindl  
Bega-Szent-György  
(387.1) VERLOBTE.

**Neuheiten!**

**Touristen-Hemden**  
gewirkt, aus bestem Material, glattfärbig oder gestreift, mit breitem Umschlagragen und 2 Brusttaschen, complete Größe, vorzüglich gearbeitet  
1 Stück fl. 1.20.

**Seiden-Gürtel**  
1 Meter lang, 6 Cm. breit, mit verfilberter Doppelschlängenschleife  
1 Stück 50 fr.

**Touristen-Hut**  
aus la. Filz mit breitem Seidenband und Gestreck  
fl. 2.-

**Touristen-Cravatten**  
3 Stück fl. 1.-

versendet mit Nachnahme  
**EMIL STORCH**  
Wien, I., Salzgasse Nr. 186. (386/10.1)

**Zwei gutgesittete Knaben**  
werden in der Fr. Paul Pleiß'schen Buch- und Steindruckerei als **Lehrlinge**  
(382-2) aufgenommen.

**Dr. Isidor Menczer,**  
städtischer Arzt, Feuerwehr-Arzt,  
wohnt vom 27. Juni an im  
**Dr. Schwimmer'schen Hause.**  
Ordinirt: (377-2.2)  
von 1-3 Uhr Nachmittags.

3. 9000 Adm. 1892.

(378-2 2)

**Minucendo-  
Vicitations-Kundmachung.**

Seitens des Magistrats der Stadt Gr.-Beckereker wird hiemit kundgemacht, daß wegen Beschaffung des zur Beschizung der Magistratekonzeilen, des Nonnenklosters, Spitaltes, der Kommanal- und konfessionellen Schulen für die Winteraison 1892/93 erforderlichen 624 Kubikmeter Brennholquantums eine geschlossene Offertverhandlung anberaumt wird.

Es werden alle diejenigen, die auf die Lieferung zu konkurriren wünschen, hiemit aufgefordert, ihre mit einem 50 fr. Stempel und 200 fl. Neugeld versehenen geschlossenen Offerte bis 14. Juli l. J. 12 Uhr Mittags beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Bedingungen können bis zum anberaumten Termine im Bureau des 2. Senators täglich während den Amtstunden eingesehen werden.

Gr.-Beckereker, den 28. Juni 1892.

**Georg Dimitrievics,**

Senator,

Bürgermeister-Stellvertreter.

**HERKULESBAD**  
BEI MEHADIA  
(Herkules fürdő Ungarn).  
Weltberühmte Schwefel- und Salzthermen  
mit einer terrestrischen Wärme bis 56° C.  
Beginn der Saison 1. Mai.  
Auch als Luftkurort massenhaft besucht. — Im Jahre 1887 besuchte Ihre Majestät die Kaiserin-Königin von Oesterreich-Ungarn dieses Bad mit einem sechswöchentlichen allerhöchsten Aufenthalte.  
Internationales Reiz- und Heilbedürftigen. Wunderbare Lage in dem von Bergriesen umgebenen reizenden Caerna-Thale.  
Prachtvolle Badepaläste für sämtliche Heilquellen.  
Electrische Beleuchtung, grosse Neubauten.  
Grossartige Hôtels, Curalon, Curapello. (Variété-Theater seit dem Vorjahre eröffnet. Spaziergänge und Ausflugsorte, Bergpartien, Massage, schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Kaltwasserheilanstalt.  
Express- und Orient-Expressverbindung. Fahrpreisbegünstigungen. Schiffsverbindung mit allen Donauländern via Orsova.  
Günstige Witterungsverhältnisse. Staubfreie, ozonreiche Luft, geschützte Lage.  
Consultation bei den zahlreichen Bäderärzten in allen europäischen und orientalischen Sprachen Bäderärzte: Dr. Akusius v. Litsek, Dr. J. Némethi, Dr. Alex. Popovics, Dr. Theodor Szörényi, Dr. Georg Vuja. (385-3.1)

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenmerzen usw. ist Richters  
**Anker-Pain-Expeller.**  
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 40 fr und 70 fr. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkaufe gefl. ausdrücklich: (31b14.14) „Anker-Pain-Expeller“.

Echt zu bekommen:  
**Spitzer's Sommersprossen-Salbe.**  
1 Diegel 35 fr.  
**Spitzer's Waschwasser.**  
1 Flaße 40 fr.  
**Spitzer's Salvator-Seife**  
vorzügliche Wäsche für handigen Familiengebrauch. — 1 Stück 50 fr.  
Centralversendungs-Depôt:  
**Alexander v. Kovács,**  
Apotheker in Gross-Beckereker.  
Bei Postbestellungen von Pomaden allein werden weniger als 3 Diegel nicht versendet. (334 3)

**Cognac-Quint-Extract.**  
Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden und gehaltvollen Cognac, welcher vom echten französischen Cognac nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.  
Preis für 1 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Cognac) 16 fl. 3. B. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantiere ich.  
**Spiritus-Crisparniß**  
erzielt man durch meine unübertroffene Verarbeitungs-Effenz für Brantweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis 3 fl. 50 fr per Kilo (auf 600 bis 1000 Liter) inklusive Gebrauchsanweisung.  
Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche Essenzen zur Erzeugung von Rum, Slivovitz, Trebern, Kräuterbitter's und aller existirenden feinen Liqueure, Spirituosen, Essig und Weissig in unübertroffener Vorzüglichkeit. Recepte werden gratis beigegeben.  
Preisliste franco.  
Für gesunde Fabrikate wird garantirt.  
**Carl Philipp Pollak.**  
Essenz-Spezialitäten-Fabrik in Prag.  
(Solide Vertreter gesucht). (390-50.1)

**Wohnungsvermiethung.**

In der Mellenczeergasse No 445, ist eine sehr bequeme Hofwohnung mit 3 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Boden, Keller vom 1. August an zu vermieten.

Anzufragen bei

**Ignatz Rósa,**  
Spezereihändler.

(389-3.1)

3. 9124 Adm. 1892.

(377-2.2)

**Minuendo-  
Vicitations-Kundmachung.**

Seitens des Magistrates der Stadt Gr.-Beeskereker wird hiemit kundgemacht, daß wegen Hinausgabe der in der Kiefaludhgasse geplanten Bauarbeiten eines Durchlasses eine geschlossene Offertverhandlung anberaumt wird. Es werden alle diejenigen, die auf diese Arbeiten zu konkurrieren wünschen, hiemit aufgefordert, ihre mit einem 50 kr. Stempel und mit dem auf den im Kostenvoranschlag mit 802 fl. angeführten Betrage entfallenden 10 perzentigen Badium versehenen geschlossenen Offerte bis 11. Juli 1892, 12 Uhr Mittags beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Bedingungen, Kostenvoranschlag und Planskizze können bis zum anberaumten Termine täglich während den Amtsstunden im Bureau des 2. Senators eingesehen werden.

Gr.-Beeskereker, den 29. Juni 1892.

**Georg Dimitrievics,**  
Senator,  
Bürgermeister-Stellvertreter.

3. 9123 Adm. 1892.

(376-2.2)

**Minuendo-  
Vicitations-Kundmachung.**

Seitens des Magistrates der Stadt Gr.-Beeskereker wird hiemit kundgemacht, daß wegen Hinausgabe der Einwölbungsarbeiten des in der Goringasse gelegenen Grabens und der Bauarbeiten eines Durchlasses eine geschlossene Offertverhandlung anberaumt wird.

Es werden daher alle diejenigen, die auf diese Arbeiten zu konkurrieren wünschen, aufgefordert, ihre mit einem 50 kr. Stempel und mit dem auf den im Kostenvoranschlag mit 1810 fl. angeführten Betrag entfallenden 10 perzentigen Badium versehenen geschlossenen Offerte bis 11. Juli 1892, 11 Uhr Mittags beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Bedingungen, Kostenvoranschlag und Planskizze können bis zum Lizitationstage täglich während den Amtsstunden im Bureau des 2. Senators eingesehen werden.

Gr.-Beeskereker, am 29. Juni 1891.

**Georg Dimitrievics,**  
Senator,  
Bürgermeister-Stellvertreter.

**Ein  
gutgesitteter Knabe**  
findet Aufnahme in der  
**Spezereiwaaren-Handlung**  
des (364-3.3)  
**Carl Csada.**



(29-52.28)



**Commis.**

Zwei junge, deutsche Commis werden für meine Gemischt-Waarenhandlung per August gesucht.

**Johann Varga**  
Rudolfsgrad.

Dieselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. (388-3.1)



**Anti-Kesselstein-Composition**

für Lokomobil und stabile Dampfkessel.

Zu beziehen durch die Baumaterialien-Handlung des

**Ph. Kremer.**  
Gross-Beeskereker.

Prospekte und Gebrauchs-Anweisung gratis. (340-6)

3. 1119 Adm. 1892.

(381-3.1)

**Lizitations-Kundmachung.**

Von Seite der gefertigten Gemeinde wird kundgegeben, daß **400 Joch** vor 4 Jahren aufgekauft und jetzt vorzügliches

**Gemeinde-Ueberlandfeld**

in Parzellen zu je **10 Joch**

im öffentlichen Lizitations-Wege

am 19. Juli Vormittag 9 Uhr im hiesigen Gemeindehause abzuhaltenden Lizitation auf 4 Jahre, das ist vom 1. Oktober 1892 bis 1. Oktober 1896 in Pacht gegeben wird.

Die übrigen Lizitations-Bedingnisse können im hiesigen Gemeindeamte nachgesehen werden.

Botos, am 1. Juli 1892.

**Marinkovits,**  
Notär.

**Tornanski,**  
Richter.

**ROBEY & Comp.**

Maschinen-Fabrikanten

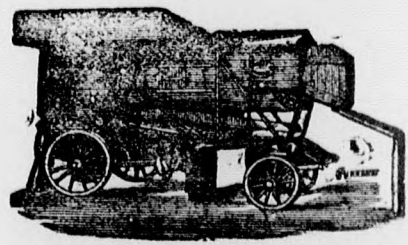
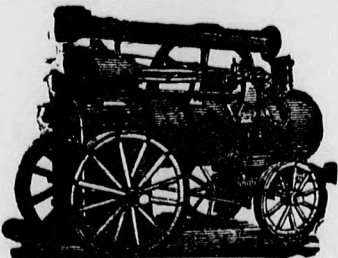
**BUDAPEST,**

IX. Bezirk, Rákosgasse Nro 5-9

(Gegenüber der Ullenstein-Station der elektrischen Bahn)

empfehlen ihre

anerkannt besten u. leistungsfähigsten



**Lokomobilen und Dreschmaschinen**

mit dem von ihnen ursprünglich eingeführten Patent-Eisenrahmen, doppelt wirkenden und verlängerten Strohschüttlern und vergrößerten Spreureutern; ferner ihre neukonstruirten Stroh-Elevatoren und sonstige landwirthschaftliche Maschinen und Geräte zu den billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen. Preiscurante gratis und franco. (363-10.3)

Ehren-Diplom 1891. Goldene Medaille Agram. Temesvár.

**Kwizda's** Restitutionsfluid

Waschwasser f. Pferde. Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Man achte gefl. auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Restitutionsfluid.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

HAUPT-DEPOT  
**Franz Joh. Kwizda,**  
f. u. f. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Komornburg bei Wien. (141-15.7)

In der Spezereiwaarenhandlung  
des (362-3.3)  
**Paul Strauß**  
am Fruchtplatze, Bräuhausegebäude  
wird ein  
**gutgesitteter Knabe**  
als Lehrling aufgenommen.

Vorzügliche dalmatiner Rothweine!  
1 Hectoliter 22, 26 u. 30 fl.

**Dalmatiner Schillerwein**  
1 Hectoliter 25 fl

Aus meiner Gr. Beeskereker Niederlage, mit Garantie für vollständig reine Waare. Besonders zu empfehlen für Hausgebrauch oben mit 22 fl. notirte Rothwein, trotz seines mäßigen Preises ein angenehmer, feuriger Tischwein.

**Alexander v. Kovács,**  
Apotheker in Gross-Beeskerek.

Für Wiederverkäufer loco Fiume festgestellte Spezialpreise. (333-8)

**Kereskedelmi tanintézet Nagyváradon.**

A budapesti kereskedelmi akadémiával azonos berendezésű, egyenrangú és jogu kereskedelmi szakiskola.

All három évfolyamból. Végzett tanulók a tanintézet igazgatósága által elsőrangú áruüzletekben, pénz-, biztosítási, forgalmi, iparvállalatoknál azonnal elhelyeztetnek s mint könyvelők, levelezők stb. alkalmazást nyernek.

Az 1889. évi védtörvény alapján *egyéves önkéntesség jogosultással* bírnak.

Kiváló tanerők, kitiűnő berendezés, állami felügyelet biztosítékai a tanintézet sikeres működésének.

Evi értesítővel, prospekttekkel kívánatra készséggel szolgál s megkeresésekre szívesen válaszol

Nagyvárad, 1892. július hóban.

(374-10.2) **Propper N. Janos,** igazgató.

**Kaffeehaus-Verpachtung.**

Das Ecke der Kinizsyn- und Gymnasiumgasse befindliche

**Kaffeehaus**

ist vom 1. November l. J. an zu vermietben.

Näheres beim Eigenthümer

Wilhelm Virágh.

(342-3.3)

**Kurort Buziás.**

Dauer der Saison von Mai bis Oktober. Die kräftigste Stahlquelle Ungarns; Moor-Bäder, bereitet aus vorzüglicher Väsarteller (Siebenbürger) Moor-Erde. Sicherster Heilerfolg gegen Blutaruth, Bleichsucht und sämtliche Frauenkrankheiten, Sand- und Steinkrankheiten, Verdauungsstörungen, Beschwerden der Unterleibs-Organe und Nervenkrankheiten. Bäderärzte: Dr. Stefan Döcsöy, prakt. Arzt aus Budapest und Dr. Eugen Tauffer aus Temesvár.

Billige Wohnungen, sehr gute Küche, schattiger Pracht-Park von 75 Joch, gedeckte Kolonnaden, Trinkhallen auch für alle fremden Mineralwässer und Molkenkur.

Buziäser Mineralwasser liefert stets in reicher Füllung Carl Hoffmann, Brunnenpächter und sind diesbezügliche Bestellungen an denselben zu richten. Die nächste Bahnhstationen sind Temesvár und Lugos. Von Temesvár aus findet täglich zweimalige Personenbeförderung per Postwagen statt und zwar ist die Abfahrt um halb 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags von der Hauptpost. Per Person werden 2 Gulden berechnet.

Auskünfte jeder Art ertheilt bereitwilligst die Königl. ungar. Fundat.-Badeverwaltung in Buziás (315-3.3)

Täglich zweimalige Personenbeförderung mittelst Post von Temesvár nach Buziás. Abfahrt um halb 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags. Preis per Person 2 Gulden. Aufnahme: Kemerár, innere Stadt, Hauptpost, Brief-Abteilung. Gegen Lösung von Tour- und Retour-Karte wird das Gepäck kostenfrei befördert. Separate Fahrten können brieflich oder telegraphisch beim Postamt in Buziás bestellt werden.

Lieferant vom Rothen Kreuz-Verein der ung. Kronländer.

Beachten Sie es beim Einkauf, ob der Stoppel unversehrt u. den deutlichen Korbbrand „Graf Esterházy Géza“ enthält.



**Graf Géza Esterházy Cognac**

durch ärztliche Autoritäten empfohlen, schmeckt überaus angenehm, steht den französischen Erzeugnissen qualitativ nicht nach und ist überdies um die Hälfte billiger.

Special-Marke:  
**Cognac** \* \* \* \*

ist überall erhältlich.

Central-Bureau: (325-5.4)

Budapest, külső vácsi-ut 23.

Leipzig 1892. Grosse goldene Medaille.

**Paul Kotzó,** Civilingenieur

Budapest, VIII., Üllőerstrasse Nro 18.

Empfehl: 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-, 3-, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>- u. 4-pf. Stiftdampfdreschgarnturen, ferner 4-, 5-, 6-, 8-, 10- und 12-pf. Schienendampfdreschgarnturen mit unterem Ventilator, mit langen Strohschüttlern und außerordentlich großen Reiterflügel, mit Gerstenentgrauer und Sortireylinder. R. Garrett & Sons unübertreffliche, mit 40% Brennmaterialersparniß arbeitende

**Compound-Lokomobilen.**

Anerkannt beste Brandforder Selbstbinde-Getreide-Mähmaschinen. Original amerikanische Heurechen mit kombinirter Zugflange, für ein oder zwei Pferde bespannbar. (257-8.7)

Ferner Reihensäemmaschinen und jedwede andere landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe.

Fachmännisches Urtheil: Dieses Fabrikat kann sich mit jedem in Verkehr gebrachten echten französischen Producte siefgrölich messen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis u. franco.  
Musterbücher für Schneider anfruchtbar.

**Stolle für Anzüge.**

Peruvia und Dosting für den hohen Glanz,  
vorzüglichste Stoffe für t. t. Seidenen Anzügen,  
auch für Besatzen, Giletts, Westen, Livres,  
Länge für Hüllard und Spitzstiche, Kosen auch wasser-  
dicht für Jagdröcke, Waschlösche,  
Kette-Plüsch von n. 4-14 zc.

Wer preiswürdige, eheliche, haltbare, rein wollene  
Zugwaare und nicht billige gehen, die von jedem  
Kramer im Hof verkauft werden und kaum für den  
Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an

**Joh. Stikarovsky in Brünn.**

Permanentes Tuchlager über 1/2 Million fl.  
= Das größte Versandtgeschäft am Continent. =

Zur Beachtung! Das p. t. Publikum wird vor  
Firmen gewarnt, die „Kette“, „Coupons“ von 3-10  
Meter und sogenannte „Abkürzungen“ für Salonanzüge  
anpreisen.

Schon in der gleichmäßigen Längenangabe liegt  
der offenbare Schwindel, da solche Kette zc. aus un-  
modernen, veränderten und unverständlichen Kunden  
zusammengeschnitten werden.

Solche Schundwaare, die diese Firmen aus 2.  
oder 3. Hand aufkaufen, ist kaum ein Drittel des  
kaufpreises werth. (184-20.18)

Versandt nur per Nachnahme, über fl. 10. — franco.

Korresp. in deutscher, ungarischer, böhmischer, polni-  
scher, italienischer und französischer Sprache.

**SCHLICK'sche Eisengiesserei u. Maschinen-  
fabriks-Aktien-Gesellschaft  
Budapest.**

Fabrik- u. Zentralbureau: Filial Niederlage: Stadtbureau u. Niederl.:  
VI., Kilsö Vaczi-út. VIII., Kerepesi-út 77. IV., Podmaniczky-u. 14.  
**Dampf- und Göpel-Dreschgarnituren**

ferner mit mehreren höchsten Prämien ausgezeichnete

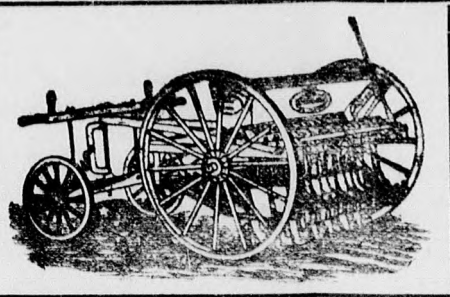
Pat. Schlick'sche 2- u. 3schar. Pflüge  
pat. Rayol-Pflüge,

Rayol-Pflüge, Original Schlick- und Vidats-  
sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Ge-  
räthe, Eggen und Schrollenbrecher.

Pat Schlick'sche

**„Haladás“-Reihensäemaschinen**

und alle landwirthschaftlichen Maschinen.



Getreide-Putzmühlen, Futterbereitungs-Maschinen, Schrotmühlen, Original ameri-  
kanische Garbenbinder und Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, trans-  
portable Feldbahnen etc. (193-18.9)

Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Preiscurante auf Verlangen gratis u. franco.

**NEUSTEIN'S VERZUCKERTE  
ELISABETH  
BLUTREINIGUNGS-PILLEN**

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung  
vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schäd-  
lichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewen-  
det bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht  
abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger  
und dabei völlig unschädlicher, um

**Verstopfungen**

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krank-  
heiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst  
von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch  
ein sehr ehrenvolles Zeugniß des Hofrathes Professor  
Pitha ausgezeichnet. (42-27.26)

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend,  
kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, dem-  
nach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die  
Firma: Apotheke „zum heil.  
Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite unsere  
Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschling, vor  
dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten,  
daß man nicht ein schlechtes,  
gar keinen Erfolg habendes,  
ja geradezu schädliches Präparat erhalte.

Man verlange ausdrücklich: Neustein's  
Elisabeth-Pillen, diese sind auf dem Um-  
schlage und der Gebrauchsanweisung mit obenste-  
hender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien:

Apoth. „zum heil. Leopold“ Stadt, Ecke der  
Planen- und  
des Ph. Neustein, Spiegelgasse.

Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren  
Apothekern D. Moczkovcsak und J. Kellner.  
In Tor.-Szécsány bei J. Kleszky, Apoth.

**Moll's Seidlitz Pulver.**

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift  
versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Un-  
terleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blut-  
anschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen  
Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten  
Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

**Moll's Franzbranntwein u. Salz**

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“  
verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheu-  
matismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Ori-  
ginal-Flasche 90 kr.

**Moll's Salicyl-Mundwasser.**

(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mund-  
wasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhilft Zahnschmerz. — Preis der mit A. Moll's Schutz-  
marke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke  
versehenen Präparate.

Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apothekern: D. Moczkovcsák, Josef  
Kellner und Alex. v. Kovács wie bei Edmund Haidegger. (38-52.28)

**Hochwichtige Erfindung gegen  
Schwächezustände!**

**Für Männer!**

Mit dem f. t. priv. Potentator heißen Männer so-  
fort und dauernd ohne Folgeleiden, selbst dort, wo nichts  
half, sogar langjähr. geschwächte oder verkorene Kraft  
(unbemerkbare äußerliche, garantiert unschädliche, ange-  
nehme Kur ohne Reizung). Atteste hervorragender  
Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen und Tau-  
sende Dankschreiben rabital Scheitler rathen interesse-  
los die Anwendung des f. t. Potentators. Bleiben-  
der Erfolg. Post-Versandt und Packung diskretest. In-  
halt und Ursprung nicht zu erkennen Dr. CARL  
ALTMANN, Wien, VII, Mariahilferstrasse Nro 70.  
Brochüren werden auf Verlangen gratis und franco  
zugefendet. (190-26.27)

Wien 1873. Verdienst-Med.	Budapest 1885. Gr. Ehrendiplom.	Agram 1891. Gr. Ehrendiplom.	Esseg 1889. Ehrendiplom.	N.-Palánka 1887. Goldene Medaille.	Ehrendiplom London 1878.
------------------------------	------------------------------------	---------------------------------	-----------------------------	---------------------------------------	-----------------------------

**Josef Csik**  
kaiserl. und königl. ausschl. priv.  
Erste Syrmier Portland-Cement- u. Hydraulische Kalk-Fabrik  
in Beocsin.  
Centralbureau u. Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8.  
empfeht den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde-  
und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten baulustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in  
**Portland-Cement u. hydraulischem Kalk,**  
welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preiscurant und Aufklärung wird auf Ver-  
langen bereitwilligst gesendet. (107-38.24)

Paris 1876. Bronzemedaille.	Keckemet 1872. Silberne Medaille.	Neusatz 1875. Goldene Medaille.	Szegedin 1878. Verdienstmedaille.	Triest 1883. Goldene Medaille.
--------------------------------	--------------------------------------	------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------

**! Geld !**

**wird auf Felder und Häuser**  
**zu billigsten Preisen**

**vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.**

Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann, sowie bisher, der coulantesten und schnellsten Durchführung versichert sein, und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.

Zugleich empfehle ich mich zum coulantesten Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.

**Ratenbriefe von sämtlichen Losen.**  
**Promessen zu allen Ziehungen.**

Erstes Gr.-Beeskereker  
 Wechsel- und Commissions-Geschäft  
**L. Kadelsburger.**

(213—26.13)

**A. & A. Crompton & Co. limited**  
**Park- & Woodend Mills**  
 near Oldham.

Spinner der bekannten, seit vielen Jahren eingeführten Extrahardwater-Qualitäten **Abram Crompton, Travis Milne Crompton** u. A. m. erlassen hiemit an ihre Kunden die Anforderung, sich vor Ankauf von Garnen zu hüten, welche in gleicher Weise, wie die ihrigen verpackt und mit nachgeahmten Etiquetten versehen sind und bemerken, dass sie bereit sind, eine Belohnung von

**200 (zweihundert) Gulden**

Demjenigen zu zahlen, der ihnen Fälscher und Nachahmer ihrer Verpackung und Etiquetten in solcher Weise namhaft macht, dass dieselben zur gerichtlichen Verantwortung und Bestrafung herangezogen werden können.

Diesbezügliche Mittheilungen wollen an

**A. & A. Crompton & Co. limited,**  
 Shaw, near Oldham, England

**Herren Leopold Rosenzweig & Söhne,**  
 Wien, I. Gonzagagasse 16  
 oder an

**Hr. Dr. Emil Links, Hof- u. Gerichtsadv.**  
 Wien, I., Hohenstaufengasse 2,  
 berichtet werden. (336—13.6)

Vorsicht beim Einkaufe von

# Zacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt!... Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitest aus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur:

eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ an!“

**Preise: 15 kr. —, 30 kr. —, 50 kr. —, fl. 1.—.**

In Gr.-Beeskerek bei Edm. Haidegger	In Gr.-Beeskerek bei Béla Rósa	In Alibunár bei Ludwig Grob, Apoth.
„ „ „ Julius Nack	„ „ „ Carl Csada	„ B.-Szt-György „ Carl Adler
„ „ „ Gerson Schlesinger	„ „ „ Johann Billitz	„ Titel „ Lazar M. Jankovits
„ „ „ Rudolf Prandell	„ „ „ Ludwig Konkoly	„ Tor.-Szécsány „ Joh. Kleszky, Apoth.
„ „ „ Ignatz Rósa	„ „ „ Alex. Kovács, Apoth.	„ Módos „ Brüder Deutsch
„ „ „ Leopold Schnitzler	„ „ „ Leop. Mangold	„ Zichyfalva „ Franz Brucker.
„ „ „ Anton Zimmerer	„ „ „ Jakob Weiterschan	

(237—12.8)